

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

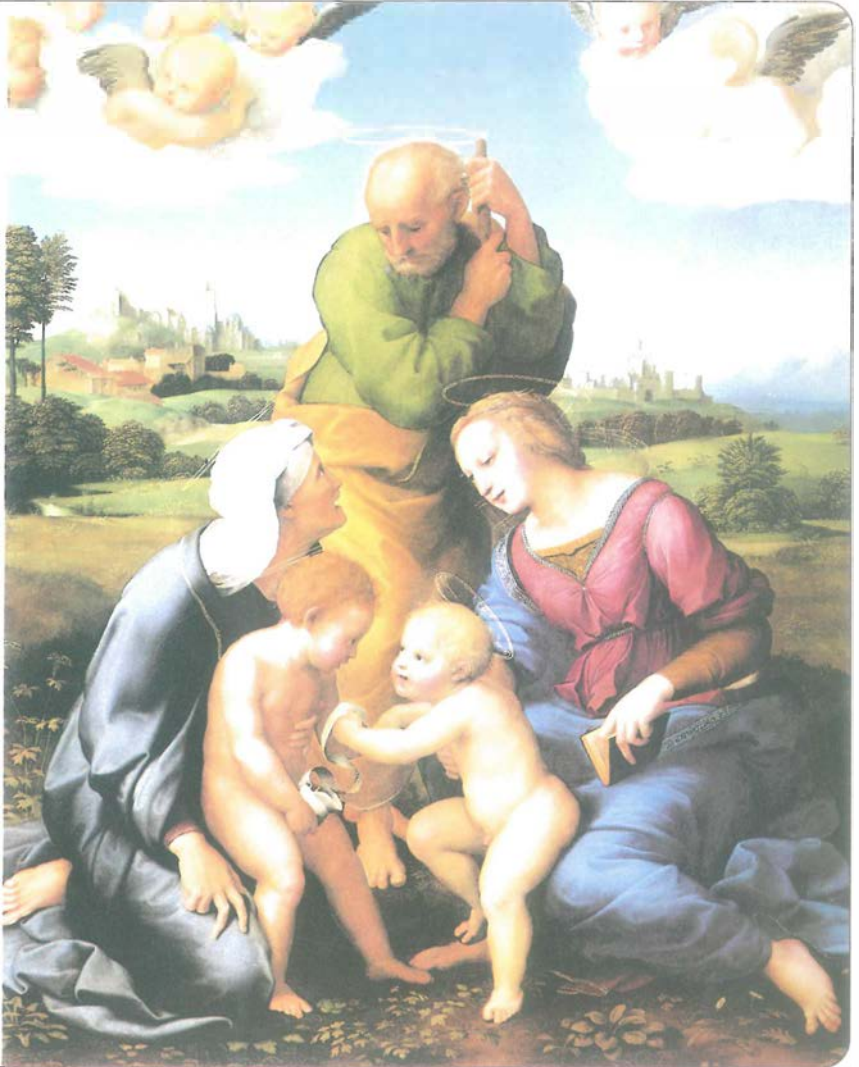
61. Jahrgang

Preis DM 2,80

Dezember/ Heft 12

„Die Heilige Familie aus dem Hause Canigani“ – von Raphael. Es hing einst in der berühmten Düsseldorfer Galerie und war 1691 als Geschenk des Großherzogs Cosimo III. von Toskana an seinen Schwiegersohn, Kurfürst Jan Wellem, nach Düsseldorf gekommen. Heute hängt es in der Alten Pinakothek in München.

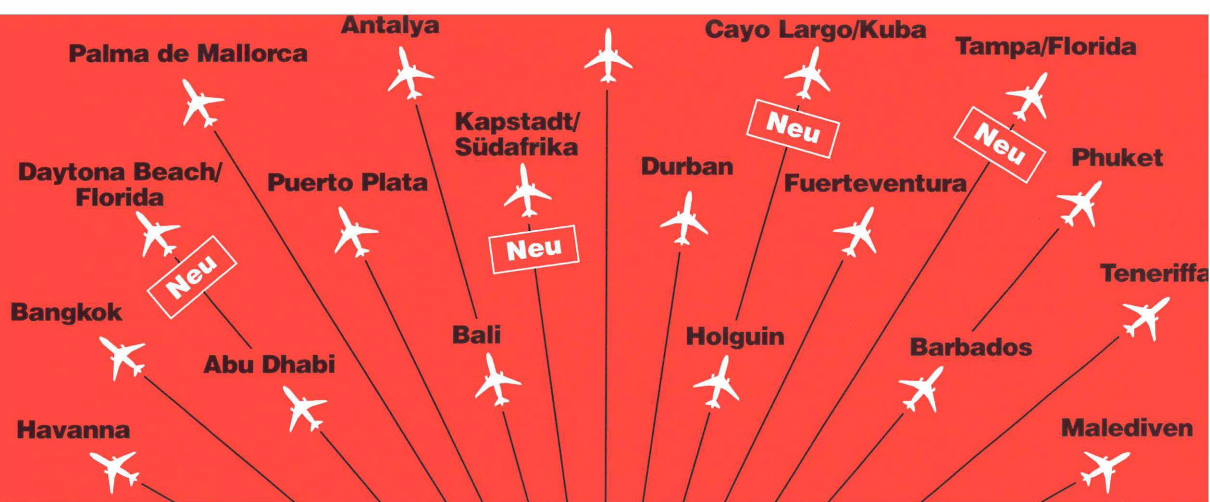
Eine wehmütige Erinnerung, die so recht in den von Besinnung bestimmten Dezember paßt.



Jonges aktuell – Kritik am neuen Stadtrat und: „Wir sind keine Duckmäuser“

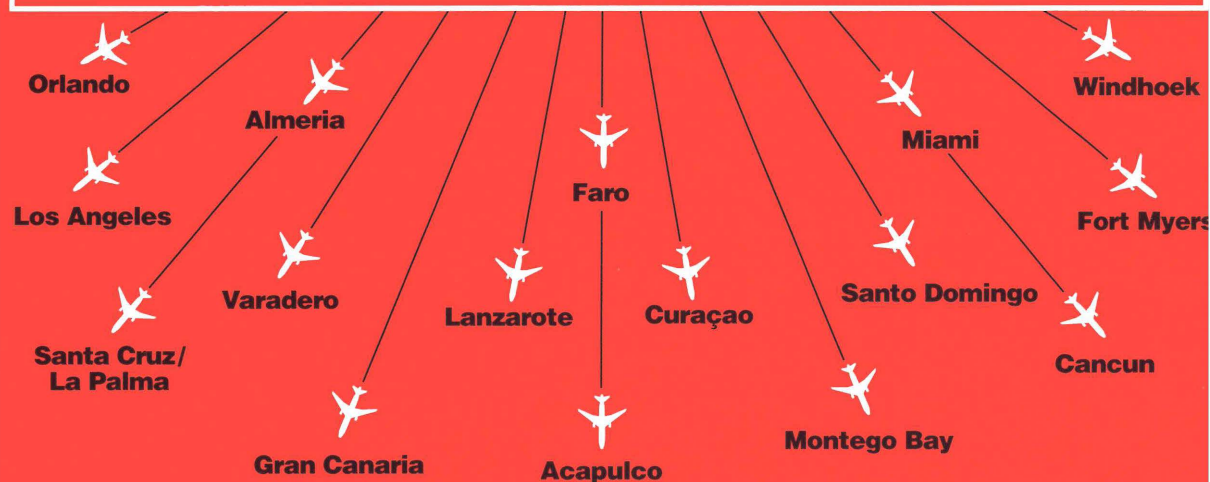
Düsseldorf im Spiegel seiner Bürger (Teil II) – „Provinzialismus im Rathaus“ und andere Selbsterkenntnisse

Die Schützen im Buch – Festungshaft für Majestätsbeleidigung



Kauf und davon

Neu im Winter:
mit LTU
zu 4 weiteren
Zielen



Wenn Sie einfach nur fliegen wollen: ab Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Münster/Osnabrück, Nürnberg, Stuttgart und Salzburg. Zu über 50 Zielen weltweit. Und jetzt auch nach **Kapstadt, Cayo Largo, Daytona Beach** und **Tampa**. Aktuelle Angebote unter **01 90/21 17 67***. Auf **SAT.1 Videotext Tafel 424**. Oder unter **Fax & Fly: 02 11/9 27 00 00**. Tickets gibt's im Reisebüro mit LTU/THR TOURS-Agentur.

LIEBER DIREKT



*12 Sekunden = 0,23 DM, MPS



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Kritik am neuen Stadtrat und: „Wir sind keine Duckmäuser“

Von Alfons Houben

Wie seine Vorgänger, pflegt auch der amtierende Baas der Düsseldorfer Jonges unverblümt seine Meinung zu sagen. Mit Blick auf das Rathaus meint er zum Beispiel: „Es gibt viele Stimmen, die meinen, die Mehrheit des neuen Stadtrates habe die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Solche Kritik sollten wir ernst nehmen und prüfen. Sollte sie berechtigt sein, werden auch wir zu gegebener Zeit unsere Meinung dazu sagen. Fest steht allerdings eines: Mit der neuen Verkehrspolitik hat diese Stadtratsmehrheit viele Bürger vor den Kopf gestoßen.“

Apo, Elite?

Die Jonges also als Apo, als außerparlamentarische Opposition? Nein, soweit will der Baas nicht gehen. Aber man habe in der Vergangenheit oft den Zeigefinger gehoben und werde das auch weiterhin tun, wenn es gelte, Schaden von Düsseldorf und seinen Bürgern abzuwenden.

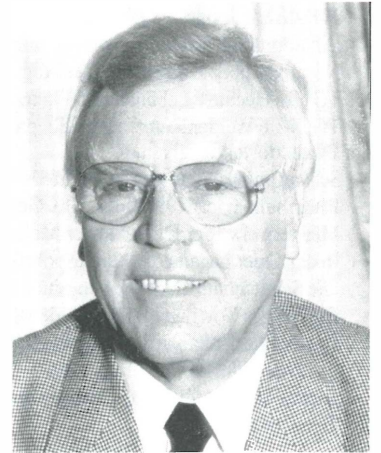
Die Jonges als Elite? Auch das hört Heinz Lindermann nicht gern, obwohl „die Spitzen der Gesellschaft quer durch alle Bevölkerungsschichten bei uns vertreten sind“. Schließlich „kann jeder den Weg zu uns finden, der sich

mit Düsseldorf identifiziert, zu Düsseldorf steht, möglichst in Düsseldorf oder seiner Umgebung wohnt“. Die Bedingung, daß man zehn Jahre in der Stadt wohnen müsse, ehe man aufgenommen werden könne, gelte längst nicht mehr. „Wir sind offener geworden, und wir sind stolz darauf, daß bei uns der Justizminister oder der Staatssekretär neben dem Straßenbahnfahrer sitzt.“

Selbständig Denkende

Und wie steht's mit dem Klüngel nach Kölner Muster, wie er gelegentlich den Jonges vorgeworfen wird? „Wir pflegen unsere Beziehungen — ob das Klüngel ist, weiß ich nicht.“

Der Baas würde vorbehaltlos unterstreichen, was der frühere Vizebaas Prof. Hans Schadewaldt einmal über die Jonges sagte: „Wir sind kein biedermeierliches Kränzchen oder gar ein bramarbasierender Konvent von Altbiertrinkern, sondern ein Zusammenschluß von freien, selbständig denkenden Düsseldorfer Bürgern, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, keine Duckmäuser sind, aber auch keine chaotische Entwicklung in unserer Stadt und unserer Republik zulassen wollen, sondern sich für das Gemeinwohl verantwortlich und als staatstragende Kräfte fühlen.“



Im Gespräch: Jonges-Baas Heinz Lindermann.

Eine gute Sache

Wie steht Heinz Lindermann zu der „Fraktion Düsseldorf“ seligen Angelehens? „Das war eine sehr gute Sache und für die Stadt von Vorteil.“ Er würde sich eine Rückkehr wünschen. Sein Verhältnis zu den Grünen, die dem weitgehend im Wege stehen? Es sei zu verschiedenen ihrer Vertreter gut. Die Grünen brächten immerhin Farbe nicht nur in den Rat der Stadt. Aber so manche ihrer Vorstellungen, wie beispielsweise in der Verkehrspolitik, müsse er energisch zurückweisen.

Eine Rückkehr der Jonges in die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine, aus der man vor Jahren wegen Unstimmigkeiten und Streitereien austrat, ist laut Lindermann im Augenblick nicht aktuell. „Obwohl ich aus meiner Sicht nichts dagegen hätte. Aber ich habe die Streitereien damals nicht miterlebt und weiß nicht genau, wie tief die noch

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Kritik am neuen Stadtrat und: „Wir sind keine Duckmäuser“	1
Sie rückten näher zusammen: Nikolausmarkt und Weihnachtsmarkt	4
Vorweihnachtszeit: Marktleben vor dem Rathaus	4
Für Heimatfreunde: Neue Düsseldorfer Freizeitkarte	6
Weihnachtsgeschichten besonderer Art von Dr. Fritz Behrens, Bernard Henrichs, Franz Ketzner	8
Düsseldorf im Spiegel seiner Bürger (Teil II): „Provinzialismus im Rathaus“ und andere Selbsterkenntnisse	10
Die Krebsvorsorge: Appell von Prof. H. Schadewaldt	14
Der Kommentar: Beherzigenswert	14
Bergische Historie: Bensberger Schloß für „eine Mark“ zu haben	14
Freizeit-Tips	15
TG „GROSSE“: Côte d’Azur will ze düer	16
TG „Grade Jonges“: Zu Besuch in Ostfriesland	16
Einladung zur großen Jonges-Sitzung	16
Negatives über Düsseldorf: Der Abgesang des Prof. Gössmann	18
TG „de Hechte“: Lebenskunst à la française	18
TG „Willi Weidenhaupt“: Der Killepitsch, ön äschte Düsseldorfer Spezijalität	20
Schwerpunktthemen im TOR für 1996	22
Rheinbahn feiert 1996 ihren 100. Geburtstag	23
Meisterwerke der Düsseldorfer Malerschule	24
In der Oper begann die Landespolitik	24
Die Schützen im Buch: Festungshaft für Majestätsbeleidigung	26
Ein Jonges-Vortrag: Im Dienste der Rettung	28
Fundsache: Lokalpatriotismus als Positivum	28
Die Düsseldorfer Presse über uns	30
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	34
Geburtstage	36

ZU UNSEREM TITELBILD: Dieses Bild gehört in die Reihen der frühen Madonnen Raphaels und dürfte um 1505/06 entstanden sein. Das Bild war in seiner Gesamtwirkung durch den ersten Direktor der Düsseldorfer Galerie, Lambert Krahe, im 18. Jahrhundert in seiner Gesamtwirkung beeinträchtigt worden, weil Krahe die Engelsputten wegen ihres schwierigen Erhaltungszustandes hatte entfernen lassen. Sie wurden vor einigen Jahren bei einer Restaurierung des Gemäldes wieder freigelegt.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

sitzen.“ Jedenfalls seien einige Vorstandsmitglieder nach wie vor dagegen.

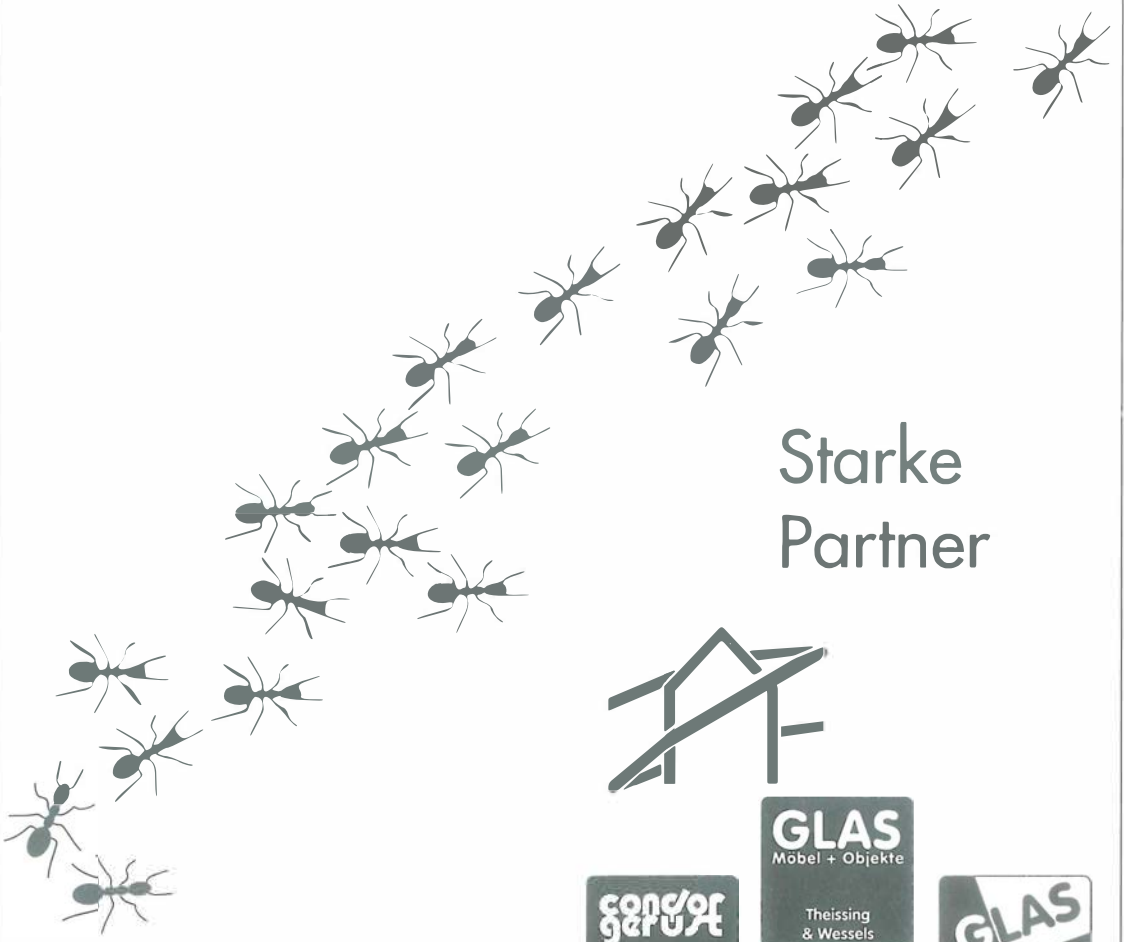
Gibt es keine einsamen Beschlüsse des Präsidenten? „Um Gottes willen! Ich lege großen Wert darauf, daß alle Themen im Vorstand oder Verein gemeinsam behandelt werden und gemeinsam abgestimmt wird.“

Sich von seiten der Jonges zu regen, gilt laut Lindermann nicht nur, wenn große Themen zur Debatte stehen. Auch alltägliche Mißstände müßten abgestellt werden. Es sei ein Unding, wenn beispielsweise in nächster Umgebung des Nordfriedhofs ausgerechnet zu Beerdigungszeiten zwischen 11 und 15 Uhr nur Anwohnerparken erlaubt sei oder an einem Mast gleich zwei Schilder auf ein und dieselbe Straße hinweisen — hier könnte man Geld für andere, wichtigere Zwecke sparen.

Jubiläumsgeschenk

Und darunter versteht der Baas nicht zuletzt den sozialen Bereich, dem sich die Jonges unter seiner Führung engagiert zugewandt haben. In seiner knapp vierjährigen Amtszeit sei dafür bereits eine Million Mark ausgegeben worden. „Aber ich möchte dennoch nicht als Sozialbaas in die Vereinsgeschichte eingehen.“ Die Jonges würden künftig auch teilweise wieder Kunst und Kultur fördern. Zum 65jährigen Jubiläum des Vereins 1997 den schönen Holzgiebel des früheren Marstalls von Schloß Jägerhof, der noch im Kohlenkeller des Benrather Schlosses liegt, zum Beispiel in den Musikpavillon im Hofgarten zu integrieren, habe sich nach einer jüngsten Untersuchung als zu teuer erwiesen. „Das würde, Restaurierung und Konservierung einbegriffen, über eine Million kosten. Und das ist auch für uns finanziell eine Nummer zu groß.“ Geliebäugelt wird u. a. noch mit einem modifizierten Riesenradschläger eines Düsseldorfer Künstlers und Goldschmieds, den man als städtisches Wahrzeichen vielleicht am neuen Rheinufer deponieren könnte. Über das Thema zerbreche man sich jedoch noch den Kopf.

Jedenfalls: Die Vorbereitungen fürs Vereinsjubiläum laufen. Eine neue Festschrift, so Lindermann, ist ebenso geplant wie ein großer Festabend am 15. März 1997, auf den sich auch die Damen freuen können — sie sind mit von der Jubelpartie.



Starke Partner



Betoninstandsetzung
Hermann Brück



Reinhardt



Gerüstbau
Hermann Brück



Werbetechnik
Theo Bungert



Bauunternehmen
Ehrlich & Marquardt



Theissing
& Wessels



Malerbetriebe
Hermann Brück



Malerbetriebe
Marquardt & Meiners



Theissing
& Wessels



Fassadenbau
Hermann Brück

Firmengruppe Hermann Brück

Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf
Telefon 0211/4560-8173
Telefax 0211/4370135

Düsseldorf, Münster, Essen, Hamburg



„Königsallee im Winter“ — ein Gemälde von Heinrich Hermanns (1862—1942). Dieses Bild spiegelt ein Stück Alt-Düsseldorf um 1880. Auch ohne Lichterketten stimmungsvoll, wenn man nicht unbedingt ans Einkaufen denkt.

Sie rückten näher zusammen

Nikolausmarkt und Weihnachtsmarkt

„Brückenschlag“ im wahrsten Sinne des Wortes. Düsseldorfs größte vorweihnachtliche Märkte in der City rücken zusammen. Vom Schadowplatz bis zum Rathaus reicht diesmal der Weihnachts- und Nikolausmarkt in Düsseldorf.

Die Corneliusbrücke dient dabei als Verbindungsstück. Acht neue hochglanzlackierte Weihnachtsbüchchen füllen mit ihrem ausgefallenen Angebot die bisherige Lücke zwischen dem traditionellen Weihnachtsmarkt am Schadowplatz und dem Nikolausmarkt in der Altstadt.

Erstmals ist in diesem Jahr der Marktplatz vor dem Rathaus einbezogen. Vor historischer Kulisse präsentieren rund 30 Kunsthandwerker und Gastronomen ihr vielfältiges und ausgefallenes Angebot. Von Leuchtsterne, Weihnachtsschmuck aus dem Orient über Handspielpuppen und je-

de Menge Holzspielzeug bis hin zu Schmuck, Keramik und Glaskunst — für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Besonders die Kleinen kommen hier auf ihre Kosten. Ob Marionetten-, Papier- oder Kasperletheater, Märchentante oder Weihnachtsmaltrommel — täglich erwartet die Kinder ein buntes Weihnachtsprogramm auf dem Marktplatz. Musikalisch stimmen die Clara-Schumann-Musikschule, die Rheinkehlchen und Düsseldorfs Japanischer Kinderchor auf die Adventszeit ein.

Nach dem Weihnachtsbummel geht's dann vollbeladen mit Tüten und Paketen auf der nostalgischen Eisenbahn eine Runde durch die Altstadt.

Zusammen mit dem Weihnachtsmarkt an der Liesegangstraße kann die Düsseldorfer City damit ein attraktives Angebot bieten, das seinesgleichen sucht.

Vorweihnachtszeit

Marktleben vor dem Rathaus

Unübersehbar verwandelte die Landeshauptstadt ihr Gesicht: Allüberall hielten Winterbeleuchtung und Tannenduft ihren Einzug. Ob Altstadt, Königsallee oder der Bereich rund um die umsatzstarke Schadowstraße in der City: Düsseldorf erstrahlt im Glanz Zehntausender von Glühbirnen. Auf der Königsallee bilden sie bunte Tupfer in den Kastanienbäumen, in der Altstadt und in anderen Vierteln fügen sie sich zu stimmungsvollen winterlichen Bildmotiven über den Straßen. Ohne das finanzielle Engagement der Geschäftsleute und Anlieger wäre dieser Schmuck nicht denkbar. Auch die Weihnachtsbäume, die auf repräsentativen Straßen und Plätzen stehen, muß die Stadt aufgrund der schwierigen Haushaltslage mittlerweile durch Sponsoren finanzieren. Immerhin: In diesem Jahr fan-

IN DÜSSELDORF KANN MAN SICH LEISTEN.



MAY GmbH

EIN AUSSCHNITT VON GANZ MELEN: DÜSSELDORFER WÜNSCHE.

Wer seine Wünsche nicht gerade auf die lange Bank schieben will, hat es gut in Düsseldorf. Denn für all das, was Sie sich anschaffen möchten und was das Leben schöner macht, hat die Stadt-Sparkasse maßgeschneiderte Kredite mit guten Konditionen.

 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

den sich wieder gut 20 Düsseldorfer Firmen und Einzelspender, die bereit waren, die Patenschaft für eine solche Großtanne zu übernehmen.

Die wichtigste Änderung: Die beiden großen Weihnachtsmärkte in der City, der Nikolausmarkt in der Altstadt und der Weihnachtsmarkt auf dem Schadowplatz, präsentieren sich erstmals in neuer Gestalt. Obwohl von zwei unabhängigen Gemeinschaften des Einzelhandels organisiert, verschmelzen sie durch die Schließung



mancher Lücke für die Besucher zu einer Einheit. Und auf dem mittlerweile autofreien Marktplatz vor dem Rathaus entsteht sogar ein ganz neues Zentrum in der Altstadt, erfährt der Nikolausmarkt beträchtlichen Zuwachs. Allein an diesem Ort von historischer Kulisse kamen gut 30 Marktstände hinzu. Alles in allem bieten 200 Anbieter aus der gesamten Bundesrepublik und den Nachbarstaaten ihre vorweihnachtlichen Waren und Leckereien im Herzen der Stadt an. Ein Rahmenprogramm mit Puppentheater, Jazz-Musik, Weihnachtschören, Gewinnspielen, Folkloreauftritten, internationalem Nikolaustreffen und anderem mehr lassen den Besuch der Düsseldorfer Weihnachtsmärkte zu einem abwechslungsreichen Erlebnis für jung und alt werden.

Das wissen nicht nur die Düsseldorfer, sondern viele Besucher aus nah und fern. Traditionell zählen Niederländer und Belgier zu den ganz treuen Gästen in der Vorweihnachtszeit. Allein im vergangenen Jahr kamen sie mit fast 1 500 Bussen in organisierten Touren an den Rhein. In diesem Jahr will eine Gruppe von Geschäftsleuten aus Nimwegen darunter sein. Sie sehen die Düsseldorfer Weihnachtsmärkte als großes Vorbild, dem sie gern in der Heimat nacheifern möchten.

Die Düsseldorfer Weihnachtsmärkte dauern noch bis zum 23. Dezember.

Weihnachtliches Kinderprogramm

Auf dem Marktplatz gibt es in diesem Jahr ein reiches vorweihnachtliches Kinderprogramm: Jonges, nehmt die Kleinen zur Hand und führt sie ins Reich der Freude!

1. Dezember, 15 bis 16 Uhr, „Märchenreise um die Welt“
2. Dezember, ab 14 Uhr, Kinderschminken
3. Dezember, 12 bis 12.30 Uhr, der japanische Kinderchor singt Weihnachtslieder. 10 bis 19.30 Uhr, Schmökermarkt
4. Dezember, 14 bis 17 Uhr, Weihnachts-Maltrommel
5. Dezember, 16 bis 17 Uhr, Internationales Weihnachtsprogramm
6. Dezember, ab 16 Uhr, Nikolaus- und Weihnachtslieder
7. Dezember, 17 bis 18 Uhr, Internationales Weihnachtsprogramm
8. Dezember, 15 bis 16 Uhr, Papiertheater: „Der Nußknacker“

10. Dezember, 12 bis 12.30 Uhr, Weihnachtslieder. 16 bis 16.45 Uhr Figurentheater.
11. Dezember, 14 bis 17 Uhr, Weihnachts-Maltrommel
13. Dezember, 15 bis 16 Uhr, Märchenreise um die Welt
14. Dezember, 15 bis 16 Uhr, Puppenbühne des Polizeipräsidiums
15. Dezember, 15 bis 15.30 Uhr, Ein total verrücktes Weihnachtsfest
16. Dezember, 16 bis 16.45 Uhr, Figurentheater
17. Dezember, 12 Uhr, Advents- und Weihnachtslieder. 15 bis 15.45 Uhr, Figurentheater
18. Dezember, 14 bis 17 Uhr, Weihnachts-Maltrommel
20. Dezember, 15 bis 16 Uhr, Märchenreise um die Welt
21. Dezember, 15 bis 16 Uhr, Puppenbühne des Polizeipräsidiums

Für Heimatfreunde

Neue Düsseldorfer Freizeitkarte

Ein umfassendes Bild von den zahlreichen und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten Düsseldorfs und seiner näheren Umgebung bietet die neue amtliche Freizeitkarte. Die sechsfarbige Karte im Maßstab 1:25 000 deckt das komplette Stadtgebiet Düsseldorfs und einiger Nachbargemeinden (zum Beispiel große Teile Ratingens) ab. Umfangreicher als zuvor sind durch eingefügte Symbole, farblich deutlich gegliedert, die vielen Ziele öffentlicher Freizeittätigkeiten aufgezeigt.

Dabei nimmt das Thema Natur und Entspannung einen großen Raum ein. Die Übersicht reicht von Rad-, Reit- und Wanderwegen, Trimm-Dich-Pfaden, Sportplätzen, Tennisanlagen bis hin zu Campingplätzen, Liegewiesen oder Grillplätzen. Natürlich wird auch das erfrischende Naß berücksichtigt — von sämtlichen Schwimmbädern Düsseldorfs über die Bade-

seen mit ihren Surf- und Segelmöglichkeiten bis hin zur Wasserskianlage. Ob man seine Freizeit nun geruhsam (Angelmöglichkeiten), gesellig (Bowlingbahnen), lehrreich (Waldlehrpfade) oder technisch (Modellflugplätze) verbringen will: die neue Karte stellt in jedem Fall eine ideale Hilfe dar. Dies gilt auch für den kulturell Interessierten. Symbole machen auf Museen, Theater und Büchereien oder historische Sehenswürdigkeiten wie Schlösser, Herrenhäuser oder alte Mühlen aufmerksam.

Die neue amtliche Freizeitkarte Düsseldorf, übrigens die dritte Auflage, ist erhältlich für 12 Mark beim Kartenvertrieb des Vermessungs- und Katasteramtes, Brinckmannstraße 5, Raum 0003, 40225 Düsseldorf, Telefon 89-942 76, sowie im Buchhandel. (pld)

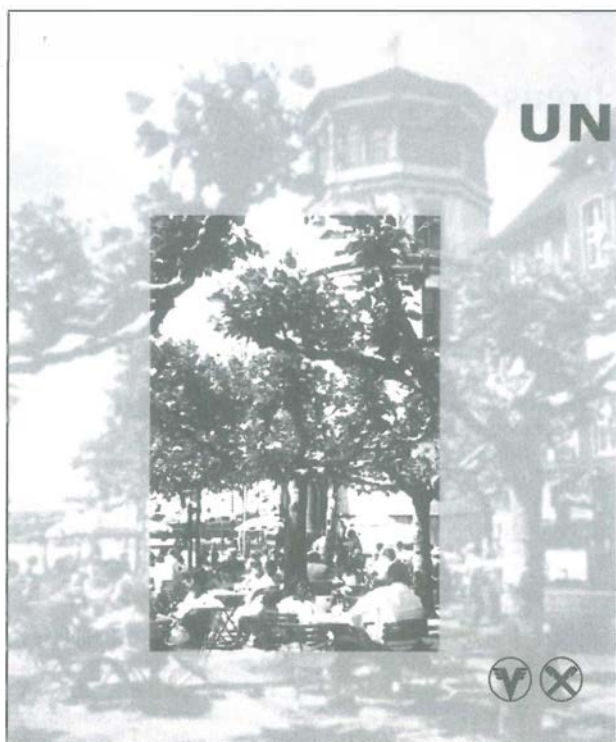
FRITZ MANKE seit 1902

Geschäftsbereich Feuerschutz



- Mobile Feuerlöschgeräte
- Stationäre Löschanlagen
 - Wandhydranten
 - Brandmeldeanlagen
 - Türfeststellanlagen
- Flucht- und Rettungspläne
- Feuerwehreinsatzpläne
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
- Montage — Wartung — Service
- Schulungen

Fichtenstraße 72 · 40233 Düsseldorf · Telefon 02 11 - 7 33 50 05 · Telefax 02 11 - 7 33 81 58



IN UNSERER MITTE

... gestalten Sie die Zukunft Ihrer
Düsseldorfer Bank aktiv mit.

Mitverantwortung, Mitsprache und
Beteiligung am Gewinn bietet nur eine
gleichberechtigte Mitgliedschaft in einer
starken, solidarische Gemeinschaft. In
unserer genossenschaftlichen, zukunfts-
orientierten Bank finden unsere Mitglie-
der eine Partnerschaft, die weit über
eine Kunde-Bank-Beziehung hinaus-
geht.

Werden Sie Mitglied bei der ...



Düsseldorfer Bank
... die mit dem Radschläger

Optik-ZIEM

Hörgeräte

⇒ **ZIEM** ⇐

Optik

H.-Heine-Allee 29

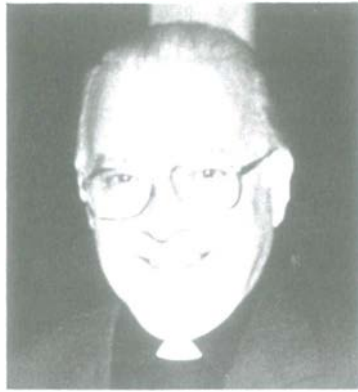
40213 Düsseldorf

☎ 0211 131948

Fax 0211 329718

Weihnachtsgeschichten der besonderen Art

Jeder von uns hat eine besondere Weihnachtsgeschichte im Kopf, die sich ihm als persönliches Erlebnis besonders eingepägt hat. Und manchem Jong steht das vielleicht auch noch bevor. Kindheit, Kriegserlebnis, Nachkriegszeit, Familienereignis oder besonderes, manchmal auch schmerzliches Erleben – vielfach können die Gründe sein, die uns ein Weihnachtsfest besonders tief ins Gedächtnis graben. Wir haben drei prominente Heimatfreunde gebeten, uns ihr einprägsamstes Weihnachtserlebnis zu schildern. Hier ihre Berichte.



Justizminister Dr. Fritz Behrens:

„Schöne Bescherung“ bei der Polizei



„Das in meiner Erinnerung bemerkenswerteste Weihnachtserlebnis geschah nicht, wie bei so vielen Menschen, in seligen Kindertagen. Es geschah auch nicht nur einmal, sondern sollte sich gleich mehrfach wiederholen. Als auch für die Autobahnpolizei verantwortlicher Regierungspräsident in Düsseldorf hatte ich mir an einem Heiligen Abend vorgenommen, eine kleine Bescherung in einigen Dienststellen entlang den nordrhein-westfälischen Autobahnen zu machen. Die Freude der Polizistinnen und Polizisten über meinen Besuch stimmte mich heiter. Gleichwohl war dieses Er-

leben von Freude nicht das eigentliche Erlebnis. Es war vielmehr die seltsam anmutende Leere auf den breiten Asphaltbändern, die mir geradezu unwirklich erschien. Wo sonst Tausende Autos die brodelnde Hektik dieser Welt verkörpern, war rings um mich herum eine fast atemberaubende Stille. Ein Gefühl, der einsame Überbringer einer frohen Botschaft zu sein, machte sich in mir breit. Die Intensität dieser Vision war so stark, daß ich mich während der Rückfahrt zu meiner Familie schon auf die nächste dienstliche Weihnachtsbescherung freute, um dieses Glücksgefühl noch einmal zu erleben.“

Dompropst Bernard Henrichs:

Jugendstreich mit Folgen

„Es war Weihnachten 1935 in Düsseldorf. Das Christkind bringt die Gaben, aber die Mutter hatte uns erklärt, daß wir dem Christkind helfen müßten. Also gaben wir unsere Geschenke der Mutter, damit sie dem Christkind helfen konnte, sie unter den Weihnachtsbaum zu legen. Ich hatte ein reichhaltiges Angebot von Laubsägearbeiten, das gleichmäßig zur Freude aller Emp-

fänger verteilt werden konnte. Nur meinem älteren Bruder wollte ich ein besonderes Geschenk machen, da er Briefmarken sammelte und erzählt hatte, wie sehr ihm russische Marken gefielen, die dreieckig waren. So habe ich mir aus seiner Schublade still eine große Blechdose dort gesammelter Briefmarken genommen und in mühseliger Kleinarbeit alle Marken dreieckig geschnitten, um ihm dann die gefüllte Dose Weihnachten zur Freude zu überreichen.

Es wurde wie immer ein schönes Fest, leider sehr getrübt dadurch, daß die gute Absicht allein nicht genügte. Eine ziemliche Prügelei stand am Ende des feierlichen Teils.“



CC-Ehrenpräsident Franz Ketzer:

„Heerlager unterm Weihnachtsbaum“

„Mein schönstes Weihnachtserlebnis ist mir deswegen in guter Erinnerung, weil es sich über Jahre jedesmal wiederholte. Unsere vier Kinder mit Familien, das heißt acht Enkelkinder, waren immer am 1. Weihnachtstag unsere Gäste. Immer spielte sich das gleiche ab: die acht „Kleinen“ lagen nebst Vätern auf dem Wohnzimmer-Fußboden, wo die Geschenke ausgepackt, aufgebaut und ausprobiert wurden. Es sah aus wie in einem Heerlager.

Für meine Frau und mich gehörte das zum Weihnachtsfest.

Heute, wo die Enkel halberwachsen sind, kommen sie auch noch, Gott sei dank, zu jedem Fest.

Aber die Geschenke sind andere, und die Freude am Auspacken ist anders geworden.

Schade! Für uns war es das Schönste vom Fest.“

Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK

ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH

DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02132) 765 59

SIEMENS

Wahlrecht statt Wahlpflicht



Telefonanlage Hicom 100 E

Zwei Möglichkeiten und auf jeden Fall die richtige Entscheidung. Professionell telefonieren jetzt auch mit analogem Anschluß. Sie behalten Ihre aktuelle Telefonnummer und nutzen die innovative Technik der neuen Hicom 100 E auch ohne digitales ISDN. Ideal für Freiberufler und kleinere Firmen.

Und die Bedienung? Genial einfach: Das Display fragt nach Ihren Wünschen und mit einem Zeigefinger-Tip ist Ihr Wunsch Befehl. Kurz, knapp und bündig.

Mehr Informationen?

Wählen Sie:

Tel./Fax (018 05) 340 380

 **Hicom**
schafft Verbindungen





Viel Lob und mancher Tadel: Auch sie antworteten auf die große TOR-Umfrage. Von links nach rechts: RP-Chefredakteur Dr. Joachim Sobotta, Bezirksbürgermeister Wolfgang Kamper und der Vorsitzende des City-Rings Schadowstraße, Hanns-Jochen Hoffmann.

Düsseldorf im Spiegel seiner Bürger (Teil II)

„Provinzialismus im Rathaus“ und andere Selbsterkenntnisse

Die große TOR-Umfrage über Düsseldorf's Image im Spiegel prominenter Bürger beantworteten im letzten Heft Oberbürgermeisterin Marlies Smeets, Bürgermeister MdL Heinz Hardt, Bundestagsvizepräsident Dr. Burkhard Hirsch, der Direktor der Deutschen Oper am Rhein Dr. Werner Hellfritsch, der Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Jan-Piet van Endert, der Direktor des Steingerber Parkhotels Hans O. Rues, IHK-Präsident Albrecht Woeste und Messe-Chef Prof. Claus Groth. Nachstehend weitere Stimmen zum Thema.

Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur der Rheinischen Post, gesteht zunächst ein, daß er gar nicht in Düsseldorf wohnt, sondern ca. 500 Meter Luftlinie von der Stadtgrenze entfernt (Büderich). Diese kommunale Grenze nehme er aber gar nicht wahr, deshalb könne er mit Überzeugung sagen: „Düsseldorf samt Umgebung ist lebenswert!“ Als besondere Vorteile der Stadt sieht er ihre große Wirtschaftskraft an, Stichwort „Rheinschiene“. Nahe Großstädte wie Essen und Duisburg hätten es da bedeutend schwerer. Aber hebt er das kulturelle Flair Düsseldorfs hervor, wenn es sich auch nicht immer mit Köln messen lasse.

Als Nachteil sieht Dr. Sobotta, daß das Land NRW nicht genug aus seiner Hauptstadt mache. Als beklagenswerten Beweis führt er den Verfall des Ständehauses an. Er verweist zudem auf den „allzu stadtnahen Flughafen, der mit seiner großen Charter-Kapazität den Norden Düsseldorfs und des-

sen Umgebung zu sehr belastet. Wo bleibt der geschlossene Autobahnring um Düsseldorf à la Köln, München, Berlin?“ fragt der RP-Chefredakteur.

Zur Rolle Düsseldorfs in der Region merkt Dr. Sobotta an, zwar habe sich in den letzten zehn Jahren viel gebessert, aber „wie lange müssen wir noch auf einen großen regionalen Zweckverband warten?“ Düsseldorf habe „kein schlechtes Image“, dies schon wegen seiner wirtschaftlichen Potenz, „mit der Millionenstadt Köln kann es aber nicht konkurrieren“. An Rat und Verwaltung richtet er den Rat:

Der Fragenkatalog

Umfrage der Düsseldorfer Jonges: „Düsseldorfer Image — im Spiegel seiner Bürger“

Frage 1:

Leben Sie gern in Düsseldorf, oder würden Sie lieber in einer anderen Stadt wohnen/arbeiten?

Frage 2:

Welches sind Ihrer Meinung nach die besonderen Vorzüge unserer Stadt?

Frage 3:

Und die Nachteile?

Frage 4:

Ist die Rolle, die Düsseldorf in der Region spielt, angemessen oder könnten das nachbarschaftliche Verhältnis und die wirtschaftliche Zusammenarbeit besser sein?

Frage 5:

Wie bewerten Sie Düsseldorfs Rolle im Vergleich zu anderen Großstädten der Bundesrepublik? Hat Düsseldorf außerhalb der Stadtmauern ein positives Image? Was sollten Rat und Verwaltung tun, um dieses zu erhalten oder zu verbessern?

Frage 6:

Wenn Sie als (künftiger) Oberbürgermeister (und damit auch Chef der Verwaltung) im Rathaus das Sagen hätten, was würden Sie anders als jetzt machen? Weitere Anregungen an die Adresse des Rathauses.



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0

**Meiser**
Immobilien

Ihr Immobilienspezialist

sucht

Wohn- u. Geschäftshäuser
Ein- u. Zweifamilienhäuser
Eigentumswohnungen

VDM **Tel.: 02 11 / 37 40 52**

Adersstraße 93 · 40215 Düsseldorf

Eugen Metzger GmbH

Stuckgeschäft

40545 Düsseldorf

Brend'amourstraße 62, Tel. (0211) 55 29 19
Fax (0211) 55 58 21

Düsseldorfs Top-Adresse ...



... für ein schöneres Zuhause:
Tapeten Passage. Hier finden Sie tau-
send Wohnideen in einer unglaublich
großen Auswahl - Tapeten in den
verschiedensten Materialien,
Farben und Designs, ausgesuchte
Teppichböden und Fensterdekora-
tionen, wertvolle Teppiche aus
China und Tibet, elegante Orient-
teppiche, Rollos, Jalousien sowie
leuchtende Farben und Lacke.

In unseren Objektabteilungen Tep-
pichböden und Gardinen bieten wir
Ihnen unseren kompetenten Fach-
service. Spezialisten beraten Sie ger-
ne auch zu Hause.

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

tapeten-
passage

Ihr Fachberater für mehr Wohnkomfort

40477 Düsseldorf
Duisburger Str. 17 - Nordstr. 9
Telefon 492 1044 · Kundenpark-
plätze ausreichend vorhanden

„Stellt Euch ab und an etwas großzügiger und etwas weniger provinzieller dar!“

Auf die Frage „Was würden Sie tun, wenn Sie im Rathaus das Sagen hätten?“ sagt er dies: „Ich würde zunächst die Luegallee stadteinwärts, wie bisher, befahrbar machen. Es ist ein Unding, daß sich die Wagen, vor allem zu bestimmten Ereignissen, stauen, während der Radweg völlig ungenutzt wie ein stilles Wasser daliegt. Außerdem würde ich, wie das bei Privatfirmen üblich ist, die Stellenpläne der Verwaltung durchforsten.“

Wolfgang Kamper, Bezirksvorsteher in Oberkassel und Vorsitzender der Theatergemeinde Düsseldorf, legt ein heftiges Bekenntnis zu Düsseldorf ab und meint launig: „Nur im Falle der Verbannung würde ich für München oder Hamburg votieren.“ Er schätzt die „Aufgeschlossenheit und Toleranz“ der Düsseldorfer, lobt die bedeutende kulturelle Szene und hebt den Traditionsreichtum der Stadtteile hervor. Er bemängelt, daß so mancher „das Bedeutende“ auswärts sucht, ohne bereits die Schönheiten der Stadt erschlossen zu haben. Als nachteilig sieht er das Fehlen einer konsequenten Verkehrspolitik an, wörtlich: „Es wird zu Lasten der Wohnbevölkerung zu viel experimentiert und sprunghaft entschieden.“

Zur Frage 4: Düsseldorf werde in der Region zwar anerkannt, aber nicht geliebt. Offensichtlich, so wähnt er, fürchten Umlandgemeinden mit besonderem eigenen Profil fremde Dominanz. Man solle gegenseitig mehr aufeinander zugehen, rät er, vor allem die wirtschaftliche Zusammenarbeit sei zu verbessern.

Zur Frage 5: Düsseldorfer Lebensart habe einen guten Ruf, „doch das Profil der Stadt als innovativer Trendsetter in und durch die Kunst muß deutlicher herausgestellt werden.“ Mit Blick auf das Rathaus merkt er an: „Nicht die Erstellung externer Gutachten ist gefragt, sondern entschiedenes Handeln aufgrund klarer Ratschlässe.“

Und schließlich die Frage 6: Konzentration auf das Wesentliche, so lautet sein Ratschlag. Zum ändern müsse die Landeshauptstadt ihre Zielvorstellungen so deutlich und attraktiv machen, „daß es Bürgern und Freunden Freude macht, etwas für Düsseldorf zu tun.“



Wichtige Stimmen zu Düsseldorfs Image (v. l. n. r.): IHK-Präsident a. D. und Alt-Düsseldorfer F. G. Conzen sowie Altstadtwirt und Blau-Weiss-Präsident Engelbert Oxenfort.

Als Schlußbemerkung kreiert Wolfgang Kamper einen neuen Slogan: „Düsseldorf — kultivierte Stadt am Rhein. Auf unsere Frage „Wieso das?“ antwortet er: „... weil dieser Slogan die Lebenswirklichkeit der Stadt klar bezeichnet und für Gäste ihre Erfahrungen positiv zusammenfaßt.“

F. G. Conzen, ehemals Präsident der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und Präsident a. D. der Düsseldorfer IHK, alteingesessener Geschäftsmann in der Karlstadt, erwidert auf unsere Fragen: „Wir leben als Familie Conzen nachweislich seit Ende des 17. Jahrhunderts in Düsseldorf. Wir fühlen uns wohl und möchten nirgendwo anders leben und arbeiten.“ Auch er sieht als besonderen Vorzug die „weltoffene Aufgeschlossenheit“ der Düsseldorfer, vermerkt aber auch bedauernd: „Leider gibt es zu wenige hier geborene und lebende Düsseldorfer.“ Er moniert das „ein wenig zu gering ausgeprägte rheinische Bewußtsein und stellt fest: „Düsseldorf müßte in der Region als Landeshauptstadt eine größere Rolle spielen. Auch die Landesregierung müßte etwas für ihre Landeshauptstadt tun.“ Das Verhältnis zu den Nachbarn, so hören wir, sei in den letzten Jahren zu wenig gepflegt worden, die wirtschaftliche Zusammenarbeit müsse verstärkt werden.

Düsseldorf hat in der Welt einen guten Ruf, resümiert Conzen, „wir gelten als gepflegte Kulturstadt mit einem hervorragenden Einzelhandel. Auch er ist mit der Verkehrspolitik nicht einverstanden und empfiehlt, nach Paris oder London zu schauen, wo alles viel

besser als bei uns laufe. Wörtlich: „Schikanen, wie beispielsweise künstlich produzierte Staus, wirken auf Fremde nicht einladend.“ Die hervorragende Entwicklung unserer Nachbarstädte sei nicht zuletzt wegen dieser nicht guten Verkehrsverhältnisse ausgelöst worden. Bedauernd schließt er: „Viele besuchen die Stadt Düsseldorf wegen der verkehrspolitischen Misere nicht mehr.“

Altstadtwirt („Tante Anna“) und Blau-Weiß-Präsident **Engelbert Oxenfort** „lebt sehr gern in Düsseldorf“. Ihm gefällt die ideale Infrastruktur auf kleinstem Raum und das Angebot einer Weltstadt „ohne die belastenden Dimensionen einer solchen“. Als Nachteile stellt er fest: Der Kern ist kaputt, die Düsseldorfer leben in den Vorstädten. Regional gesehen befürwortet er eine „Eingemeindung der umliegenden Kleinstädte“. Oxenfort kritisiert unter anderem, daß „sich Düsseldorf nicht als Landeshauptstadt präsentiert“; eine von der Landesregierung bevorzugte Dezentralisierung lasse Düsseldorf im Gegensatz zu anderen Landeshauptstädten zur Provinzstadt werden. Als Antwort auf Frage 6 lesen wir: „Für mich wäre Kultur das oberste Gebot“, die Bürger müßten zur sogenannten Hochkultur geführt werden und: „Keine Förderung von primitiven Musicals, die den Kulturgeschmack verderben.“

Auch der Vorsitzende des City-Rings Schadowstraße, **Hanns-Jochen Hoffmann**, ist Düsseldorfer aus Überzeugung, obwohl er aus dem schönen Wernigerode im Harz stammt. Ihm

**Ihr
Hochzeitstag**
sollte es Ihnen wert sein, sich
etwas Exklusives zu leisten.
Bitte vereinbaren Sie
rechtzeitig einen Termin.

Theo Vogt - Fotografie
Immer eine gute Adresse für Sie
Spez. Hochzeitsfotos · Gesellschaftsfotos · Presseportagen
Werbeaufnahmen · Aufnahmen aller Art
Königsallee 60F · Kö-Galerie · Nord-Mall
40212 Düsseldorf · Telefon 0211 / 131015
In eiligen Fällen: Privat: 02421 / 392668



GONSIOR

Estriche · Hohlrumböden · Bodenbeläge · Teppichböden
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 370851 / 52 · Fax: 371013



FLASBECK
Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Dekra — Abnahme im Hause,
14tägig Freitag

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
☎ 391585 · Fax 396533

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke —
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN
PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80

*Allen
Jonges ein frohes
Weihnachtsfest.*



Brauerei Schumacher · Oststraße 123 · 40210 Düsseldorf · Tel.: 32 60 04
Brauereiausschank Im Goldenen Kessel · Bolkerstraße 44 · 40213 Düsseldorf · Tel.: 32 60 07

liegt vor allem die typische Niederrheinlandschaft, wie er sie von seinem Heim in Wittlaer aus genießen kann. Er lobt die Weltoffenheit der Düsseldorfer, ihren Kunstsinn und „denkt in leiser Wehmut an die große Zeit des Schauspielhauses“ zurück. Kritisch merkt er „das zuweilen Provinzielle unserer Kommunalpolitiker“ an und mag auch die „manchmal etwas vollmundige Art der Selbstdarstellung der Düsseldorfer“ nicht.

Daß es bei der Zusammenarbeit mit der Region nicht immer klappt, führt Hoffmann auch auf eine gewisse Überheblichkeit im Rathaus zurück. Dennoch mahnt er die Umlandgemeinden, die Rolle Düsseldorfs als Oberzentrum anzuerkennen. Bei Ausländern schneide unsere Stadt hervorragend ab, meint er, in den Augen der eigenen Landsleute finde man aber sowohl Neid als auch Bewunderung. Düsseldorf müsse aufpassen, seinen Ruf als Kunst- und Gartenstadt nicht zu verlieren — gern würde er mit den Spitzen aus Rat und Verwaltung mal für zwei Tage nach Straßburg fahren, um zu schauen, wie man's dort macht: Alles sauber und adrett. Ganz anders als bei uns. Zur Frage 6: Perspektiven bis ins Jahr 2030 festlegen — er vermißt die Visionen für unsere Heimatstadt. Zum Schluß gibt er eine Anregung mit Blick aufs Rathaus: „Privatisieren, privatisieren auf Deubel komm raus — wo es sozialverträglich ist.“

Die Krebsvorsorge:

Appell von Prof. H. Schadewaldt

Mit zwei großen Benefizkonzerten (9. November im hiesigen Opernhaus und 30. November im Theater der Stadt Duisburg) unterstützten die Musikfreunde beider Städte die „Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten NW e.V.“, deren Kuratoriums-Vorsitzender unser Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt bis vor kurzem war. Schadewaldt appelliert an die Jonges, die vorstehend genannte Gesellschaft nach Kräften zu unterstützen, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung der Bevölkerung über Fragen der Früherkennung, Behandlung und Nachsorge von Krebskrankungen leistet.

Der Kommentar

Beherzigenswert

Von Alfons Houben

Bei allem Vorbehalt, den man gegen Umfragen haben kann: Es ist einiges Bemerkens- und Beherzigenswertes bei der „Tor“-Aktion herausgekommen. Wenn auch die Teilnehmer an Umfragen oft persönliche Interessen und solche ihrer Unternehmen und Verbände im Auge haben, summieren sich in unserem Fall doch Anregungen, Vorschläge und Kritik zu einem Mosaik, das anzuschauen so manchen Herrschaften in Rat und Verwaltung der Stadt zur Pflicht gemacht werden sollte. Sie können daraus noch Verschiedenes lernen.

Beispielsweise — und dieses Beispiel soll für alle angeschnittene Themen stehen — in Sachen regionaler Zusammenarbeit. Düsseldorf ist auf Gedeih und Verderb auf seine Nachbarn angewiesen, aber das gilt natürlich auch umgekehrt — dies hat unabhängig von der Umfrage noch Justizminister Fritz Behrens bei Entgegennahme der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille vor den Jonges beschworen, und er muß es als ehemaliger Regierungspräsident wissen wie kein anderer. Kirchturm-Politik, lange unnötig liebevoll gepflegt und auch heute noch teilweise betrieben, darf einfach nicht mehr das Maß aller oder vieler Dinge sein. Kooperation ist angesagt, ja Verpflichtung, wenn die Region im neuen Europa und im immer härter werdenden weltweiten Wettbewerb

nicht samt und sonders auf der Strecke bleiben will. In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis erfreulicherweise schon gebessert, doch zufriedenstellend ist es noch lange nicht — dies sowohl aus der Sicht des Umlandes als auch aus dem Blickwinkel der einst allzu hochnäsigen Landeshauptstadt, die auf dem Weg der Weiterentwicklung, von der schließlich alle Seiten profitieren, nach wie vor über häßliche, von lieben Nachbarn aufgebaute Hindernisse stolpert.

Auch — und das gehört gleichfalls zum Thema — in den teils lahmen, teils gespannten Beziehungen zum Land Nordrhein-Westfalen, dessen auswärtige Abgeordnete die Capitale eher schief ansahen, ja förmlich ignorierten, scheint jetzt der überfällige neue Anfang gemacht. Die Initiative von Oberbürgermeisterin Marlies Smeets, die Verhältnisse auch hier zu verbessern, sei bitter nötig gewesen, meinte Minister Behrens desgleichen vor den Jonges. An dem bisherigen, chronisch getrübbten Verhältnis hatten beide Seiten schuld, auch das Rathaus, das sich bei seinen Bemühungen um Kontakte und mit seinen Offerten an die Abgeordneten nicht gerade vor Elan überschlug. An die neuen Annäherungsversuche kann man — zum Wohl Düsseldorfs und des Landes, auch des Umlandes — nur die Hoffnung knüpfen, daß hier nicht wieder mal lediglich ein bißchen Strohfeuer gezündelt worden ist.

Bergische Historie

Bensberger Schloß für „eine Mark“ zu haben

Der NRW-Finanzminister hat's verkündet, nun soll es noch durch die parlamentarischen Gremien des Landtags: das Bensberger Schloß soll verkauft werden. Das von den belgischen Streitkräften (als Schloßbewohner) heruntergewirtschaftete Schloß wurde

von Finanzminister Schleißer als „Fast-Ruine“ bezeichnet, es sei für das Land unmöglich, es als kulturhistorisches Denkmal zu erhalten. Es werde ein „seriöser Investor“ gesucht. Notfalls stehe das Schloß für „eine Mark“ zum Verkauf.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Ausstellungen: Noch bis 26. Februar „Frack feminin“, Variationen der Modeschule Eller. 13. Dezember bis 28. Januar „Kinderglück — Erwachsenenträume“, altes Spielzeug. Noch bis 14. Januar „Memoranda — Bilder zur deutschen Geschichte“. Noch bis 31. Dezember „Mode im französischen Geschmack“. Führungen: 3. Dezember, 11 Uhr, „Die heilige Barbara von der Rheinuferstraße“. 10. Dezember, 11 Uhr, Düsseldorf in unserem Jahrhundert. 16. Dezember, 15 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Kinderglück — Erwachsenenträume“. Konzert: 17. Dezember, 11.15 Uhr, Ibach-Konzert mit Werken von Debussy und Chopin. Kabarett: „Wir sind so frei“, mit Peter Thomas Heydrich, 1., 2., 3., 6., 8., 9. und 10. Dezember. Vorträge: 7. Dezember, 19 Uhr, Prof. Dr. Betthausen spricht über den Künstler und König Friedrich Wilhelm IV. 20. Dezember, 19 Uhr, Dr. Martin Weyer-von Schoultz spricht über „Düsseldorf im 19. Jahrhundert“ (Düsseldorfer Geschichtsverein). Theater: 5. Dezember, 19 Uhr, Gastspiel des Euro-Theater Central „Das große Spiel“.

Theatermuseum: Noch bis 14. Januar Ausstellung „Theater hinter Trümmern“.

Hetjens-Museum, noch bis 7. Januar: Internationale Keramik heute, Rosa Amoros/Spanien. 6. Dezember, 19.30 Uhr, Weihnachtskonzert mit finnischen Liedern.

Schloß Benrath, Führungen, jeweils 11.15 Uhr: 3. Dezember „Das Leben des Kurfürsten Carl Theodor“. 10. Dezember „Verborgene Räume“. Weihnachtliches Konzert im Lapidarium, 30. Dezember, 15 Uhr.

Heinrich-Heine-Institut, Ausstellung über Literaturpreise in NRW nach 1945. Noch bis 14. Januar. Heine-Geburtstag, Führung durch die Heine-Ausstellung, 13. Dezember, 18 Uhr.

Chor der Landesregierung ars musica, 3. Dezember, 11 Uhr, die Rumänische Staatsphilharmonie spielt „Zauber der Melodie“ — Werke von Auber, Lumbye, Rossini, Ivanovici, Fall, Lehár und Zeller (Tonhalle). 26. Dezember, 18 Uhr, Festliches Konzert mit Werken von Nicolai, Rachmaninow und Schumann (Tonhalle).

Komödie, Steinstraße: „Im Weißen Röhl“, Singspiel von Hans Müller und Erik Charell. Während des ganzen Dezember (außer Heiligabend). Und in der Tonhalle: 30. Dezember „Das glückliche Paar“.



Theater an der Kö, Schadow Arkaden: Noch bis 31. Dezember „Außer Kontrolle“, Farce von Ray Cooney.

Gerhart-Hauptmann-Haus: Mittel- und Ostdeutscher Weihnachtsmarkt, 10. Dezember, 10 bis 17 Uhr. Studienfahrt zum Adventskonzert auf Schloß Burg, 17. Dezember.

Uerige, 6. Dezember, 18 bis 21 Uhr, Nikolausposauern, mit der Clara-Schumann-Musikschule. 11. Dezember, 19 bis 23 Uhr, In Dixie jubilo, Weihnachtslieder im Jazz- und Dixie-Rhythmus mit der Atlanta Jazzband.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti „Auf und Ab in den Wupperbergen“. 3. Dezember, Abf. 8.18 Uhr ab Düss. Hbf. Vorher Treff am Fahrkarten-Automaten.



Rau-Zitate über Behrens

Aus der Laudatio von Ministerpräsident Johannes Rau auf den neuen Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, Justizminister und Ex-Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens (siehe Pressespiegel): „1972 war er bei mir Hilfsreferent, heute ist er Minister. Wo soll das hinführen...?“

☆

Nachdem Baas Heinz Lindermann mitgeteilt hatte, daß Behrens — er war zu der Zeit noch Regierungspräsident — die hohe Auszeichnung erhalten solle, stand für Rau fest: „Wenn der die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille kriegt, dann kann er auch Minister werden.“

☆

„Diese Medaille ist am Niederrhein mehr wert als das Große Bundesverdienstkreuz.“

☆

Unter Hinweis darauf, daß Jan Wellem einen ziemlich großen Hofstaat hatte: „Behrens hat als Justizminister jedoch 35 000 Mitarbeiter — ohne die Gefangenen.“

☆

„Daß der Mann nicht Skat spielt, sondern nur Doppelkopf, ist schlimm — er hält das aber für 'ne Steigerung.“

☆

„Wenn ich ihn zu sehr lobe, wird der Kreis meiner potentiellen Nachfolger immer größer, und ich verliere den Überblick.“

☆

„Sein Vater hat mir vor zehn Jahren geschrieben: ‚Ich hoffe, daß Sie mit meinem Sohn zufrieden sind. Wenn nicht, melden Sie sich bei uns.‘ Ich brauchte mich bei dem Vater nie zu melden.“

A.H.

Côte d'Azur vill ze düer?

Peter Mitreuter, Bezirksleiter, der AIR FRANCE, hatte Vorsorge getroffen, daß der Liedertitel der Blöck Fööb ad absurdum geführt werden konnte, als die TG „GROSSE“ zu ihrem 30jährigen Bestehen Monte Carlo zum Ausgangspunkt einer dreitägigen Reise an die Côte d'Azur wählte.

Die erste Überraschung erwartete die Jonges, bereits bei der Ankunft am Flughafen Nizza; dort standen drei Helikopter zum Weiterflug nach Monaco bereit, wo das im Stil der Belle Epoque erbaute Hotel Hermitage die Reisegruppe empfing und an den folgenden Tagen mit erstklassigem Komfort verwöhnte.

Bei einem ausgedehnten Spaziergang gewannen die Jonges erste Eindrücke von der bevorzugten Lage Monte Carlos. Der Besuch des in der Nähe des Grimaldi-Schlusses gelegenen Ozeanographischen Museums mit Aquarium stand auf dem Programm, bevor der Tag mit der attraktiven Show im Casino-Cabaret endete.

An den beiden folgenden Tagen konnte sich die TG unter sachkundiger Führung von der Schönheit der Küste und der Provence überzeugen, insbesondere die Palmenpromenade und der Blumenmarkt von Nizza können den italienischen Einfluß auch heute noch nicht leugnen.

St. Paul de Vence, ein mittelalterliches Städtchen, auf einem Hügel gelegen, ist heute Wohn- und Arbeitsplatz zahlreicher Künstler und Galeristen, Marc Chagall fand hier seine letzte Ruhestätte.

Die Besichtigung eines anspruchsvollen Ferienclubdorfes oberhalb der Parfümstadt Grasse rundete das Ausflugsprogramm ab. Für individuelle Aktivitäten, sei es der Besuch von Sauna und Schwimmbad oder einer Restaurantterrasse, um das warme Spätsommerwetter zu genießen, blieb den Jonges genügend Freiraum. Selbstverständlich versuchten auch einige ihr Glück bei einem Spielchen im Casino. Größere Gewinne oder Verluste sind dem Chronisten allerdings nicht bekanntgeworden. **Fred Kierst**



Sind das nicht stramme Jonges — die „Grade Jonges“? Hier versammelten sie sich zum Gruppenbild aus Anlaß ihres Ausflugs nach Ostfriesland.

TG „Grade Jonges“

Zu Besuch in Ostfriesland

Zum festen Programm der TG „Grade Jonges“ gehört die jährliche „Verratnix-Tour“. Wie der Name besagt, weiß — mit Ausnahme der jeweiligen Organisatoren — vorher niemand, wohin die Reise geht. Und so erfuhren die Teilnehmer erst im Zug, daß die „Geheimräte“ dieses Jahres, Helmut Kurz und Fred Kraetzer, ein tatsächlich ungewöhnliches Ziel gewählt hatten: Leer in Ostfriesland. Am meisten überrascht — und erfreut — war Tischbaas Christian Götz; ist er doch in Leer geboren und aufgewachsen.

In dieser kleinen Stadt (mit weniger als 30 000 Einwohnern) werden Heimat- und Traditionspflege nach wie vor großgeschrieben. Davon konnten sich die Tischfreunde durch eine Stadtbesichtigung, bei der die umfassende Altstadtanierung beeindruckte, den Besuch des Heimatmuseums sowie bei einem Meinungsaustausch mit dem Vorstand des Leeraner Heimatvereins überzeugen. Diesem Verein gehören immerhin rund 600 Mitglieder an. Er unterhält in eigener Regie — ohne öffentliche Unterstützung — das Heimatmuseum und gestaltet jährlich eigene Heimatfestspiele.

Neben dem Informationsprogramm kamen auch die leiblichen Freuden nicht zu kurz; u. a. durch ein gemeinsames Abendessen mit landesüblicher Kost, Jever-Pils und Kruiden. Alles in allem konnten sich die Gäste

aus Düsseldorf, von denen mancher Ostfriesland bisher nur aus Witzen kannte, davon überzeugen, daß es sich dabei um ein gastfreundliches Land mit einer ganz eigenen Geschichte und Kultur handelt. Übrigens erhielt jeder Teilnehmer der „Verratnix-Tour“ ein „Ostfriesland-Visum“, ein witziges Dokument, das über den Tag hinaus an eine sehr gelungene Reise erinnert.

Gö.

Einladung zur großen Jonges-Sitzung

Die große Jonges-Sitzung mit Damen und Freunden findet am Dienstag, dem 23. Januar 1996 im Düsseldorf Hilton, Rheinlandsaal, Georg-Glock-Straße 1 statt. Unter dem Sessionsmotto „Der Globus eiert — Düsseldorf feiert“ wurde wieder ein großartiges Programm mit bekannten Büttendrednern, Gesangs- und Tanzgruppen, drei Kapellen, der Prinzengarde und vielen weiteren Überraschungen zusammengestellt.

Eintrittskarten zum Preise von DM 30,— sind beim Geschäftsführer erhältlich.

Günstige Fahrgelegenheit mit Bus und Bahn.

Einlaß: 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr.

DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF



Hotel · Eigene Schlachtereier · Gewölbekeller Fuchsbau
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 · 40213 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 8 40 62 · Fax 02 11 / 32 45 47

Reisegepäck



SPOBAG-SAMSONITE-TRAVEL-SHOP

Liesegangstraße 17, Düsseldorf • Tel. 35 12 16
— zwischen Karstadt und Hettlage —

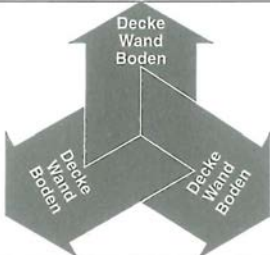
SPOBAG-DELSEY-SHOP

Düsseldorf • Oststraße 119 • Telefon 13 18 37
Kundenparkplatz im Hof



Ein Düsseldorf
Künstler Karl Heinz Klein
GRUPPELO

ca. 230 Abb. — DM 48,—
in allen Buchhandlungen erhältlich



HERBERT *Jaensch* GmbH

Werkstätten für feine Malerarbeiten

Kurfürstenstr. 8, 40 211 Düsseldorf
Telefon (02 11) 36 99 88

Heerstr. 14, 53 111 Bonn
Telefon (02 28) 63 00 93



Der Abgesang des Prof. Gössmann

„Düsseldorf ist zu provinziell ...“, und über die hiesigen Bürger sagt er: „... die von Projekten lüsterne Einwohnerschaft.“ An anderer Stelle finden wir die Qualifizierung „Eitelkeit der Halbtelligenz“, und an der Heinrich-Heine-Universität, an der er als Professor für deutsche Geschichte lehrte, läßt er ohnehin kein gutes Haar. Leseprobe gefällig? Bitte sehr: „Die fest verbeamteten Professoren mit ihrer Freiheit in Forschung und Lehre genügen ihrer Eitelkeit dadurch, daß sie zu ihrem Rektor Magnifizenz sagen, zu ihrem Dekan Spektabilität, daß sie sich zitieren und als Autoritäten nennen lassen.“

Was der ehemalige Vorsitzende der Heinrich-Heine-Gesellschaft, Prof. Wilhelm Gössmann, in seinem jüngsten 60-Seiten-Büchlein unter dem Titel „Erkundungen über eine Stadt wie Düsseldorf“ als Urteile deklariert, sind Verallgemeinerungen der schlimmen Art. Eingekleidet in eine poetische Fassung gießt er den Spott eines Düsseldorfers über eine Stadt aus, die offensichtlich nicht die seine ist. Schade drum. Literatur, auch über Düsseldorf, müßte sensibler, differenzierter, glaubhafter sein. Erschienen ist der eigene Abgesang im Grupello Verlag. Mor.

Stadtchronik

Jürgen Büssow wurde neuer Regierungspräsident

Als Nachfolger des ins Amt des NRW-Justizministers übergewechselten Dr. Fritz Behrens wurde vor einigen Tagen der Pädagoge Jürgen Büssow (SPD) als Regierungspräsident in Düsseldorf eingeführt. Büssow wurde 1975 in den Landtag gewählt und ist Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Düsseldorf. Büssow wurde 1946 in Bad Godesberg geboren und gilt als Medienexperte der SPD in NRW.



Diese Bootsfahrt der TG „de Hechte“ war nicht nur lustig, sondern auch höchst informativ. Lesen Sie dazu den nachstehenden Bericht.

TG „de Hechte“

Lebenskunst à la française

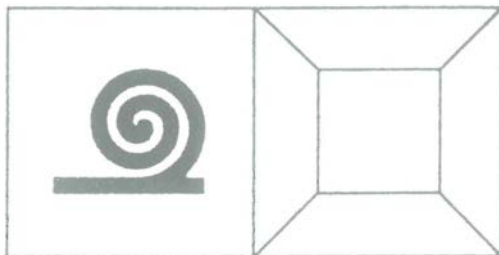
Eine einwöchige Bootsfahrt der TG „de Hechte“ durch das Tal der Yonne und auf dem Canal du Nivernais führte durch eine ländliche Region, wo jede Kurve, jede Schleuse den Blick auf ein neues Landschaftsbild freigibt, aus dem unverhofft eine romanische Kirche ihren Turm gen Himmel reckt. Immer wenn die weiche Luft von Joigny, Auxerre, Vermenton und Châtel Censoir sich mit dem Bouquet der köstlichen Burgunderweine vermischte, fühlten sich die Tischfreunde mit ihren Frauen besonders wohl. Und lukullisch-Gastronomisches gab es in den kleinen, gut geführten und gemütlichen Landgasthäusern im Überfluß: appetitanregende Vorspeisen, regionaltypische Hauptspeisen, köstliche und würzige Käsesorten sowie alkohol- und kalorienreiche Desserts. Dank unseres sprach- und gourmektkundigen Tischfreundes Rüdiger Himmes konnten wir uns bei zuvor kommenden Köchen und Wirten dieser guten Dinge des Lebens mühelos erfreuen.

Die Freude beim Essen entsprach der Freude beim Navigieren. Da der Organisator dieser Fahrt — Tischfreund Dr. Siegfried Löser — mit seinem Boot immer den anderen Booten

voranfuhr, ergab es sich deshalb von selbst, daß er nur noch mit dem respektierlichen Titel „Admiral“ angesprochen wurde. Die vielen Schleusendurchfahrten wurden dann mit gemeinsamem Anfassern, Belegen der Poller, Verknoten der Seile, Öffnen und Schließen der Schleusentore mit Elan genommen. An Bewegung zu Wasser mangelte es deshalb den Tischfreunden und ihren Damen auf keinen Fall.

Zu Lande wurden dann die Tore der Weinkellereien in Bailly und Irancy geöffnet. Für Kenner sei genannt, was verkostet wurde: Bourgogne Aligoté, Crémant de Bourgogne, Marc de Bourgogne etc. Auge, Gemüt und Intellekt wurden angesprochen von den abwechselnden Eindrücken der herbstlichen Auenlandschaften, der bizarren Kalksteinformationen und der majestätischen Stadtansichten. Besonders beeindruckend war das nachts romantisch beleuchtete stolze Kirchenpanorama von Auxerre — St. Etienne Kathedrale und der alten Abteikirche von St. Germain — bei uns allen in bleibender Erinnerung. Wir haben die gemeinsam und harmonisch erlebte Woche sehr genossen.

Rüdiger Himmes/Arnulf Pfennig



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
 Innenausbau
 Raumgestaltung

Bilker Straße 25
 Oerschbachstraße 45
 40599 Düsseldorf
 Tel. (0211) 799754
 Fax (0211) 791479

Die Pianistin Clara Schumann auf dem Hundertmark-Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spielen auch in der Welt des Geldes Noten die erste

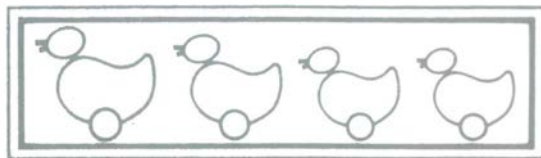
Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaften, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu einer der führenden deutschen Banken gemacht haben.



Dresdner Bank

FÜR GROSS & KLEIN



HOLZ & SPIEL

INGE VATHKE

KÖ-GALERIE · OBERE GALERIE

☎ 02 11/32 76 77 · 40212 DÜSSELDORF

GUTES HOLZSPIELZEUG



Heinrich Mai & Sohn GmbH
 Koppersstraße 21
 40549 Düsseldorf
 Postfach 11 07 40
 40507 Düsseldorf
 Telefon 02 11/5 68 66-0
 Telefax 02 11/5 68 66 60

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

GEORG KÜHN GM
 BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11/* 17 25 40



Beim vorletzten Heimatabend im November hatten wir einen ganz besonderen Ehrengast: Frau Senatorin Dr. med. Erna Eckstein-Schlossmann. Sie ist am 28. Juni dieses Jahres hundert Jahre alt geworden und die Tochter des eigentlichen Gründers der Düsseldorfer Akademie, des legendären Pädisters Prof. Dr. Arthur Schlossmann. Frau Eckstein-Schlossmann ist zugleich die älteste noch lebende Studentin der einstigen Medizinischen Akademie, der Vorläuferin der heutigen Universität. Sie wurde sowohl von Ministerpräsident Johannes Rau als auch von Uni-Rektor Prof. Dr. Gert Kaiser (auf unserem Bild mit unserem Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schade-waldt) empfangen. Jonges-Baas Heinz Lindermann überreichte ihr einen besonders großen Blumenstrauß.

TG „Willi Weidenhaupt“

Der Killepitsch, ön äschte Düsseldorfer Spezijalität

Das Kabüffke, wer kennt es nicht, mitten im Herzen der Altstadt und mitten im Herzen der Altstadtgäste. Und das seit Jahren, es gehört einfach zu Düsseldorf, wie auch das Altbier zu Düsseldorf gehört. Die Frage nach dem Grund ist schnell beantwortet. Es ist der „Killepitsch“, ön äschte Düsseldorfer Spezijalität. Wer kennt ihn nicht, wer hat nicht schon schöne Stunden mit dem Killepitsch erlebt? Aber wer weiß denn mehr vom Killepitsch?

Wir von der Tischgemeinschaft „Willi Weidenhaupt“ wollten es genau wissen und besuchten, auf Anregung von Gisbert Dreyer, die Wiege des Killepitsches, natürlich in der Altstadt und nur einige Minuten vom Kabüffke entfernt. In der so schönen Bastionstraße, direkt neben feinen Geschäften und edlen Galerien. Vom Inhaber, Herrn Busch, wurden wir freundlich begrüßt, und nach ein paar Minuten war uns schon klar — der Killepitsch und die Altstadt — sie gehören einfach zusammen. Obwohl gerade modernisiert, umgebaut und ausgebaut, die Räume in der Bastionstraße sind längst zu eng. Ausgelagert wurde bereits ein Teil des Spirituosenslagers, ganz in der Nähe, im aufstrebenden Düsseldorfer Hafen. Nur die Produktion, die bleibt natürlich in der Altstadt.

Ja, und dann ging es in die Kellergewölbe — bitte nicht rauchen — Hochprozentiges! Vorbei an diversen Paletten mit Killepitsch, wo man auch hinsah, überall Killepitsch, herrlich! Dann endlich standen wir vor riesigen Behältern, zwischenzeitlich natürlich aus bestem Edelstahl, und ließen uns langsam in die Geheimnisse des Destillierens einweisen. Insgesamt 98 Zutaten, Kräuter aus der ganzen Welt, und genau fünf Wochen Lagerzeit sind das Geheimnis des Killepitsches. Und wie schmeckt jetzt ein Killepitsch im jungen Alter von drei Wochen? Herr Busch ließ sich nicht lumpen.

Direkt vom Faß, direkt ins Glas, jeder von uns ließ den edlen Schluck auf der Zunge zergehen. Noch kein Killepitsch, noch zu spritig, aber er wird ja noch, und dann schmeckt er um so besser. Nachdem nun der Killepitsch mehrfach fachmännisch verkostet wurde, sorgte Herr Busch für die „feste Unterlage“. Ein Italiener konnte seine Kochkünste beweisen, und wir dankten es ihm mit großem Appetit. Auch die Kehle kam nicht zu kurz — nein, nicht nur Killepitsch, das Haus hat des weiteren die edelsten Weine und andere Spirituosen. Im übrigen, auch in den Shadow Arkaden oder z.B. im Carsch-Haus zu probieren. Es lohnt sich. Die vierte Generation hat das Ge-

schäft erweitert und ein weiteres wichtiges Standbein aufgebaut. Beeindruckend — denn der Killepitsch und die Altstadt gehören zusammen, und das hoffentlich noch viele, viele Jahre.

Vielen Dank, Peter Busch, für den schönen Abend. Es war ein Erlebnis!

Adolf Netzband

Düsseldorfer Mundart

„Olle Kamelle“ von Theo Lücker

In „Verzällches on Mäuzkes“ war unser Heimatfreund Theo Lücker schon immer ein großer Meister. Seine Deklamationen in Mundart verraten die eigene Begeisterung dafür, seine Liebe zur Düsseldorfer Altstadt hat er durch viele Veröffentlichungen über sie bewiesen. Nun liegt ein neues Büchlein von ihm vor, erschienen im Grupello Verlag, 96 Seiten stark, 19,80 DM. Der Titel „Olle Kamelle beem Bier ze verzälle“. Kauzige Originale, freche Gassenjungen, Alltagsdramen — alles wird in bodenständigem Platt erzählt, es ist ein Genuß, diese Köstlichkeiten zu lesen. Das richtige Weihnachtsgeschenk für einen guten Freund oder Verwandten. M.

BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT

150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Stammhaus
Tag + Nacht

 (02 11) 13 60 60

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929
Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 04 93-0
Telefax (02 11) 9 04 93 33



Meiser
Hausverwaltung

Wir übernehmen die

Verwaltung

von

Wohnungseigentum

Miethäusern

Gewerbe-Immobilien

Tel.: 02 11 / 38 20 71

Adersstraße 93 · 40215 Düsseldorf



CC
Computer Consulting

*Experten beraten und
unterstützen Sie im
Großrechner- und Unix-Bereich*

*Namhafte Düsseldorfer
Unternehmen
nutzen unsere langjährigen
Erfahrungen.*

CC COMPUTER CONSULTING GMBH
MÜHLENSTRASSE 7 · 40213 DÜSSELDORF
TEL. 02 11-32 28 26/27 · FAX 02 11-32 05 65

**Vorsorge für die Familie ist Ausdruck
von Verantwortung.
Die richtige Geldanlage hilft Ihnen dabei.
Sprechen Sie mit uns.**



COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Schwerpunktt Themen im TOR für 1996

Januar

Düsseldorf und Ratingen — Psychogramm zweier Städte in ihrem Mit- und Gegeneinander.

Februar

Karneval

Hat sich die Kommerzialisierung des Düsseldorfer Karnevals bewährt? Eine Untersuchung und ein Vergleich: Wie bewältigen die Karnevalisten in anderen Städten den Tiefstand in der Narrenkasse?

März

Düsseldorf als Theaterstadt: Vor 300 Jahren eröffnete das erste Theater in der Mühlenstraße — vor 40 Jahren begann unser neues Opernhaus mit „Fidelio“ sein Pro-

gramm. Theatergeschichte von 1696 bis heute.

April

Düsseldorfer Großunternehmen im technischen Wandel: Von der Werkbank zum Computer — und die Folgen für den Arbeitsmarkt.

Mai

Unser Hofgarten wird 225 Jahre alt — Düsseldorfs grünes Schmuckstück wurde immer wieder von der Stadtplanung bedroht. Wie die Düsseldorfer alle Gefahren von ihrem Hofgarten abwendeten.

Juni

Düsseldorf — seit 50 Jahren Landeshauptstadt. Von der Residenz bis zum Sitz der Landesregierung.

Juli

Schützen und Kirmes

September

Düsseldorfer und die Niederlande. Urteil und Vorurteil, Bestandsaufnahme eines nachbarschaftlichen Verhältnisses.

Oktober

Moderne Bauten in Düsseldorf — Geschichte der Architektur in der Landeshauptstadt.

November

Geliebt — geachtet und verfeimt: Vorschau auf Heinrich Heines 200. Geburtstag im nächsten Jahr.

Dezember

Weihnachtsausgabe

Rosellen-Kalender

Düsseldorf im Sonntagskleid

Alljährlich erfreut uns der Rosellen Verlag Freiburg mit einem farbenprächtigen Bild-Kalender, der zwölf Stadtansichten zeigt. Das neue WDR-Haus, Düsseldorf im Schnee, Hafendylle, Rheinansicht, Wasserschloß Kalkum, eine herrliche Innenansicht der Maxkirche und andere Motive: es sind allesamt Meisterstudien erstklassiger Fotografen. Der Bildkalender ist im Buchhandel für 38 Mark zu haben.

Für 33 Millionen DM:

Rheinterrasse in neuem Glanz

Der Umbau der Rheinterrasse am Hofgartenufer zum Veranstaltungsort als Ersatz für den an der Fischerstraße fortgefallenen Radschlägersaal steht vor dem Abschluß. Mit einem vom Rat mit fast 33 Millionen Mark begrenzten Kostenrahmen sind die Arbeiten in knapp 18 Monaten vorge-

nommen worden. Umfangreiche denkmalpflegerische Vorgaben waren dabei zu beachten. Oberbürgermeisterin Marlies Smeets, Stadtdirektor Jörg Bickenbach und Baudezernent Helmut Rattenhuber haben die neue Rheinterrasse Vertretern von Verbänden, Vereinen und des Brauchtums am 23. November präsentiert und damit auch offiziell das Ende der Umbauarbeiten und die Umsetzung des vom Rat beschlossenen Hallenkonzeptes unterstrichen.

Unser Glückwunsch

Goldmedaille für einen Jong

Heimatfreund Alfons Houben ist vom Blindenverband Nordrhein mit der Ehrenmedaille in Gold ausgezeichnet worden. Der ehemalige Lokalchef der WZ, heute auch Redakteur beim „Tor“, gibt seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich eine kostenlose Tonbandzeitung für Blinde in Düsseldorf und Umgebung heraus und hat den Kreis außerdem durch Museums- und Atelierbesuche an das kulturelle Leben der Stadt herangeführt.

„circle of life“

UNICEF und Walter Ritzenhofen

Unser Heimatfreund, der international anerkannte Künstler Walter Ritzenhofen, schuf in diesem Jahr das UNICEF-Kunstwerk „circle of life“, Lebenskreislauf, für die UNICEF-Deutschland-Gala. Er wird dieses Bild am 10. Dezember 1995 an Bundesminister Dr. Jürgen Rüttgers im Rahmen der UNICEF-Deutschland-Gala in Hilden überreichen.

Ritzenhofen: „Mit dem Bild ‚circle of life‘ möchte ich die menschlichen Lebensphasen und die Symbiose zwischen Jugend und Alter, Kindertraum und Altersrealität, Heiterkeit und Schmerz darstellen. Der ‚Lebenskreis‘, eingebettet in Gedanken hinter Gesichtern, umrahmt von einer Herzlinie, die die Menschen der Kontinente erfassen und den Lebenskreis öffnen und schließen soll. ‚Circle of life‘ möge für Frieden und Freiheit zwischen Alt und Jung, zwischen Arm und Reich, zwischen Menschen aller Hautfarben und Rassen stehen. Das menschliche ‚Herz‘ möge in dieser Verbindung weltweit schlagen.“



Hanspeter Sültenfuß
Kaiserswerther Straße 411
40474 Düsseldorf

Karten-Service Sültenfuß

Karten für Sport · Show · Konzert · Theater

Offizielle Vorverkaufsstelle von
DEG Eishockey e.V. · Fortuna Düsseldorf
Borussia Mönchengladbach



Telefon (02 11) 43 35 58
Telefax (02 11) 4 35 02 89

Rheinbahn feiert 1996 ihren 100. Geburtstag

Nahverkehr und Stadtgeschichte

Die Rheinische Bahngesellschaft, eines der ältesten deutschen Nahverkehrsunternehmen, feiert am 25. März 1996 ihren 100. Geburtstag. Eine bunte Palette von Veranstaltungen soll der Bevölkerung im gesamten Bereich der Rheinbahn die interessante Firmengeschichte, aber auch die unternehmerischen Absichten für die Zukunft auf möglichst unterhaltsame Weise nahebringen. Die Gründung des Düsseldorfer Verkehrsunternehmens durch weitsichtige Industrielle wie Haniel, Lueg, Bagel und Vohwinkel hat die

Düsseldorfer Stadtentwicklung wesentlich beeinflusst.

So wurde mit dem Bau der Oberkasseler Brücke und der ersten elektrischen Schnellbahn Europas zwischen Düsseldorf und Krefeld die Ausweitung der Stadt auf die linke Rheinseite erst möglich gemacht. Daß die Düsseldorfer Stadtgeschichte seit einem Jahrhundert immer auch mit dem öffentlichen Nahverkehr verbunden war, wird eine große historische Ausstellung (4. Mai bis 23. Juni) im Kunstpalastr am Ehrenhof dokumentiert. In

Arbeit befindet sich derzeit aber auch die Firmenchronik der Rheinbahn, die zusammen mit einem Fotoband rechtzeitig zum Geburtstag am 25. März 1996 erscheinen soll.

Zur offiziellen Jubiläumsfeier am 25. März wird es unter anderem einen Straßenbahnkorso auf der ersten Strecke der Rheinbahn nach Krefeld geben. Vier „Tage der offenen Tür“ sind danach in den Betriebshöfen Lierenfeld, Heerd, Mettmann und Tiefenbroich vorgesehen. Auch die Musik kommt nicht zu kurz; so ist unter anderem ein Konzert mit den Düsseldorfer Symphonikern in der Tonhalle geplant, das berühmte Kompositionen vorstellen wird, die im Gründungsjahr der Rheinbahn entstanden sind.



Die Schlange

*Die Schlange muß bekanntlich kriechen
seitdem der Sündenfall geschah.
die Schlange hat sich abgefunden
und fühlt sich wohl, so bodennah.*

*Sie hat nun einmal keine Beine,
um aufrecht stolz darauf zu gehn.
Weshalb jedoch auch Menschen kriechen,
das kann die Schlange nicht verstehn.*

(Unbekannt)

**AM AUTOHAUS
MEERBUSCH**
GmbH & Co. KG



Düsseldorfer Straße 217 • 40667 Meerbusch-Büderich
(zwischen Büderich und Düsseldorf-Heerd)
Tel.: 0 21 32 / 99 09-0 • Fax: 0 21 32 / 99 09 55



Auch dieses winterliche Stimmungsbild („Winterfreuden“, 1869, von Johannes B. Duntze) ist ein Meisterwerk der Düsseldorfer Malerschule und wird im Bildband unseres Heimatfreundes Hans Paffrath ausführlich besprochen. Siehe nachstehenden Bericht.

Meisterwerke der Düsseldorfer Malerschule

Bilder, bei denen uns das Herz aufgeht. Was unser Heimatfreund Hans Paffrath als „Meisterwerke der Düsseldorfer Malerschule 1819 bis 1918“ in Text und Bild zusammengetragen hat, ist ein Prachtband geworden, ein erlesenes Kunstwerk, das von großer Düsseldorfer Zeit und Kunst kündigt. Immer wieder muß in Erinnerung gerufen werden, was diese „Düsseldorfer Malerschule“ mit Namen wie Achenbach, Champion, Leutze, Scheuren, Salentin, Sohn, Vautier und all den anderen Großen

der Malkunst einst war: Ein international anerkanntes Zentrum aus nahezu allen damals aktuellen Bildthemen und Stilen. Hans Paffrath nennt die Auswahl der Bilder in diesem Band „einen Spiegel des privaten Geschmacks, wie er sich damals und erneut in den vergangenen Jahrzehnten auf dem Kunstmarkt etabliert hat“.

Wir lesen noch einmal die Geschichte dieser Düsseldorfer Malerschule nach, erfahren viel über die Künstler, die ihren Ruhm in alle Welt trugen, und betrachten mit

Genuß die in hervorragender Druckqualität wiedergegebenen Farbbilder der einzelnen Maler (mit ausführlicher Beschreibung). Romantiker stöhnen auf vor Freude angesichts des Genres, der Motive und der klaren Linien dieser mehr als hundert dargestellten Meisterwerke. Wir vernehmen die Botschaft der Düsseldorfer Malerschule, wohl dem, der sie noch versteht.

Der Band zählt 228 Seiten und 103 Farbbildungen, ist im Droste Verlag erschienen und kostet 98 DM. Mor.

In der Oper begann die Landespolitik

Die Kultur war schneller als die Politik: Als am 2. Oktober 1946 im Düsseldorfer Opernhaus der erste nordrhein-westfälische Landtag zusammentrat, gab es schon seit knapp einem Jahr wieder Theaterbetrieb in der

kriegszerstörten Stadt, in behelfsmäßig hergerichteten Räumen. Mit den Jahren des Wiederaufbaus, einer Zeit großen Hungers nach Kultur, sind Namen wie Wolfgang Langhoff und Gustaf Gründgens verbunden. Organisa-

torische und technische Bedingungen, Protagonisten und Schauplätze der theaterhistorischen Entwicklung in Düsseldorf zwischen 1945 und 1955 werden dokumentiert in der Ausstellung „Theater hinter Trümmern“, die das Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, Dumont-Lindemann-Archiv, Jägerhofstraße 1, noch bis 14. Januar zeigt.

z. B.: CHEFSESSEL
AUSFÜHRUNG: LEDER
DM 798,00 + 15% MwSt.
DM 119,70

DM 917,70
=====

BÜROMÖBEL

- besonders günstige Gelegenheiten -
1.500 qm Ausstellungsfläche

Büro Winter
Karlsruhe 104, Tel.: 93606-0
Parkhaus direkt nebenan

CHEFZIMMER
BÜROARBEITSPLÄTZE
KONFERENZZIMMER UND
SITZMÖBEL
EDV-SCHRÄNKE SOWIE
BÜROSCHRÄNKE



D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Luegallee 57, Tel. 32 53 44

Schumann

Wenn's um gutes
Sehen geht

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 284054

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Umzüge-Lagerungen-Verpackungen · Übersee

Internationale Möbeltransporte

SOMMER

gegründet 1902

40217 Düsseldorf
Palmenstr. 29-31
Fax 33 65 62



☎ 02 11
33 44 83

Inh. Wilhelm Droste (Mitglied der „Jonges“)

Festungshaft für Majestätsbeleidigung

Von Horst Morgenbrod

Kaum eine andere Organisationsform ist so geeignet wie die Schützenvereine, die gesellschaftlichen Verhältnisse der letzten zwei Jahrhunderte zu spiegeln. Immer waren sie mittendrin im gesellschaftlichen Geschehen, ihre Mitglieder waren immer auch ein Querschnitt durch die bürgerschaftliche Bevölkerungsstruktur. Und was es da alles an Skandalen und Geschichtchen gab – köstlich vielfach, oft aber auch voller menschlicher Tragik. Auf 745 (!) Seiten hat Walter Plett zusammengetragen, was in den Archiven von mehr als 1000 Schützenvereinen über die letzten zweihundert Jahre berichtet wird, der Titel des Werkes lautet „Die Schützenvereine im Rheinland und in Westfalen 1789–1939“. 41 Grafiken und Karten finden wir darin, außerdem ein Vereinsregister mit über 3700 Vereinen – ein Mammutwerk und eine Fundgrube für all jene, für die Stöbern in der Historie zur beruflichen oder auch privaten Freude zählt.

Das waren noch Zeiten, als die Schützenbrüder vor der Aufnahme im Verein nachweisen mußten, daß sie „unbescholten, ehelicher Geburt, gesittet und moralisch gefestigt“ waren. Die Uniformen waren teuer, und auch das Schießen war kein billiges Vergnügen, letzteres wohl auch heute noch nicht. Dennoch war der Königsschuß in früheren Zeiten von immensen Kosten begleitet. So verbot König Friedrich von Preußen 1770 „das Freischießen in den Städten und auf dem Lande, da es den Untertanen von der Arbeit abhält und ihn zu Depensen verleitet (heute heißt das „blaumachen“). Der „übermäßige Aufwand“ bei den Festlichkeiten der Schützenvereine wurde höchstamtlich immer wieder kritisiert, doch die Vereine kümmerten sich wenig um solche Bevormundung. Schützenbrüder waren immer ein wenig renitent gegenüber der Obrigkeit – wie es heute damit steht, mag jeder Schütze für sich beurteilen.

Ärger gab es in früheren Zeiten immer wieder mit dem Betragen einzelner Schützen bei den Prozessionen. Es wurde zuviel getrunken, und auch die

„Schießerei“ störte so manchen kirchlichen Herrn. Aber auch mit „den Preußen“ gab es (nicht nur) in Düsseldorf immer wieder Ärger, und in vorliegendem Buch ist eine Passage enthalten, die ausführlich schildert, was einem Schützenobersten des St. Sebastianus Schützenvereins widerfuhr. Der Bauunternehmer hatte 1875 auf einer Versammlung folgendes erklärt: „Alle Fürsten müßten gehenkt werden, und der Kaiser muß in der Mitte hängen.“ Das brachte dem Manne sechs Monate Festungshaft ein. Die Chronik meldet, nach dem Urteil sei es zu „demonstrativen Zusammenrottungen und Beleidigung der Belastungszeugen“ gekommen. Der Koblenzer Oberpräsident teilte daraufhin dem Düsseldorfer Regierungspräsidenten mit, ihm sei „das Mißgeschick widerfahren, Ehrenmitglied der Sebastianer zu sein, schon seit Jahren habe er „das illegale Treiben dieses Vereins betrachtet, und längst hätte er sein Ehren-Diplom zurückgesandt, wenn ihm nicht der Protector des Vereins, der Fürst von Hohenzollern, Stillschweigen geboten hätte.“

Gut zehn Jahre später, so wird berichtet, war der Verein dann wieder „auf Kurs“ gebracht und beantragte die Erlaubnis, eine neugegründete Kompanie „Kaiser-Friedrich-Kompanie“ nennen zu dürfen. Genehmigt wurde zwar nur der Name „König-Friedrich-Kompanie“ – aber Monarchie und Verein waren wieder versöhnt.

Ausführlich schildert der Autor Gliederung und Geschichte der Schützenvereine, ihr soziales Engagement, er untersucht die gesellschaftliche und politische Rolle des Schützenwesens, berichtet über Verbote und Wiedergründungen und geht auch ausführlich und kritisch auf die Rolle der Schützenvereine im Dritten Reich ein. Licht und Schatten halten sich die Waage. Der Zeitgeist war halt immer auch bei den Schützenvereinen eines der wichtigsten Mitglieder.

Autor Walter Plett ging unvoreingenommen an die Aufgabe heran, das Schützenwesen der letzten zwei Jahrhunderte darzustellen. Das erfreut. Es fehlen Polemik und Begeisterung für das Thema, um so wertvoller wurde

diese wissenschaftliche Bearbeitung. Aufgelockert durch zahlreiche Episoden liest sich das Werk recht unterhaltsam, für alle Schützen und ihre Freunde ist das Buch eine bemerkenswerte und faszinierende Spiegelung ihrer Geschichte und Struktur.

Walter Plett: „Die Schützenvereine im Rheinland und in Westfalen 1789–1939“. 745 Seiten, 36 DM. Erschienen im RVDL-Verlag, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz Köln. Fax 0221-8092141.

TOR
hema

Als nächste Tor-Themen sind vorgesehen:

Januar

Düsseldorf und Ratingen – zwei Städte in ihrem Mit- und Gegeneinander.

Februar

Karneval 1996 – Stimmungshoch trotz Kassentief? Stimmen zu einem ebenso närrischen wie sensiblen Thema.

Gespräche – Berichte – Analysen

Vorboten des

U-Bahn-Baues

Zukunftsmusik

Die Fortführung der U-Bahn-Strecke in Richtung Süden im Kreuzungsgebiet von Oberbilker Allee und Siegburger-/Stoffeler Straße wirft ihre Schatten voraus. Zwar starten die eigentlichen Arbeiten an den U-Bahnhöfen und an der Tunnelstrecke erst ab Mitte 1996, aber bereits jetzt beginnt das, was die Techniker als „Freimachung des Baufeldes“ bezeichnen. Den Start macht die Telekom, die Leitungen aus dem Bereich verlegen muß, in dem später gebaut werden soll.

*Düsseldorfer Jonges –
das
Heimatparlament
unserer Stadt*



Konditorei
Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 0211/4220026
Ulmenstr. 299



KURT FEY

DACHDECKERMEISTER
BEDACHUNGEN ALLER ART
BAUKLEMPNEREI
FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG
REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98
☎ (0211) 216710 · FAX (0211) 216719



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Am Kamin

- den Tag ausklingen lassen

Offene Kamine

Kachelöfen

Kaminöfen

Kaminzubehör



PLEWA

Vogelsanger Weg 66
40470 Düsseldorf
(Mörsenbroich)
Tel.: 02 11 / 61 87 40

Besuchen Sie unsere große Ausstellung

Mo. bis Fr. 8:00 bis 16:30 Uhr Sa. 9:00 bis 13:00 Uhr
Sonntag 10:00 bis 16:00 Uhr (nur Besichtigung)

Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden • Kleinhülsen 44 • Tel. (021 03) 58 88-0 • Fax (021 03) 58 88-80

**„Ab sofort
im neuen Druckhaus
– mit neuer Adresse!“**



Endlosformulare ●
Trägerbandsätze ●
Tabellierpapier ●
Bankformulare ●
Lochrand-Etiketten ●
DTP-Satz ●
Geschäftsdrucksachen ●

das kreative druckhaus
**ENDLOS
ZENTRALE**
axel roth gmbh

Computer-Formulare für alle Systeme

Im Dienste der Rettung

130 Jahre Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) „Wir kommen“ — unter diesem Motto stellte sich die DGzRS bei den Jonges vor. Extra aus Bremen angereist war Bundesgeschäftsführer Dr. Bernd Anders. Nach den einleitenden Worten des Baas und den Dank an die TG „Lückeflecker“, insbesondere an Ralf Klein, der den Abend organisiert hat, sprach Anders zu den Jonges.

Er wies darauf hin, daß die Gesellschaft 1865 in Kiel gegründet wurde und heute über 50 Rettungsschiffe und -stationen von Borkum bis Uecker- münde hat.

Im vergangenen Jahr wurden 2 462 Einsatzfahrten durchgeführt und dabei 477 Menschen aus Seenot gerettet, 1409 Personen aus kritischen Gefahrensituationen befreit, 570 Kranke oder Verletzte von Seeschiffen oder Inseln zum Festland transportiert, 1047mal Schiffen oder Booten Hilfe geleistet oder vor dem Totalverlust bewahrt. Im Anschluß wurde der Film „Wir kommen“ vorgeführt, über den Aufbau vom Ruderboot zum Rettungskreuzer und den Ablauf eines Einsatzes auf hohem technischem Niveau.

Freiwillige Helfer sammelten im Saal einen Reinerlös von 968,84 DM für die Gesellschaft.

Führungen durch das Rathaus

Eine Führung für Interessierte durch den Rathauskomplex findet am Mittwoch ab 15 Uhr statt. Zusätzlich wird an jedem ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr eine Spätführung für Berufstätige angeboten. Treffpunkt ist die Stadt-Information, Rathausufer 8. Außerdem können Führungen für Gruppen gesondert vereinbart werden beim Presseamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Telefon 89-93111.

*Tor-Leser sind
gut informierte
Heimatsfreunde*



*Herausgeber, Verlag und Redaktion
wünschen allen Jonges und ihren Familien eine
stimmungsvolle Adventszeit, ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein glückhaftes neues Jahr!*

Fundsache

Lokalpatriotismus als Positivum

„Wer sich über ‚Lokalpatriotismus‘ mokiert, meint, in der Liebe zur ‚näheren Heimat‘ einen Beweis für provinzielle Beschränktheit zu sehen. Mir scheint, daß gerade das Gegenteil zutrifft, nämlich daß es sich bei ‚Heimat‘ um eine Anknüpfung des eigenen Schicksals an das der Vorfahren und

der Region handelt, also nicht um einen aus Büchern geschöpften, sondern um jenen echten Patriotismus, der im heimatlichen Boden tief verwurzelt ist.“

(Aus Michail Gorbatschows „Erinnerungen“, 1995 — Fundsache unseres Stadtbildpflegers Ludwig Hahn)

IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK

ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG

ADLERSTR. 20
40211 D-DORF

ivt

Kirschall
Haustechnik
Tel. 0211 / 1 69 92 50
Fax 0211 / 36 93 88



L T G

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Balaverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
40549 Düsseldorf-Heerd

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

80
JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge
Fassaden- und Beton-
sanierung
Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung
- Zimmerei



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (02 11) 28 55 15 u. 29 50 51
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (02 11) 28 14 03

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 9144 60 · Telefax (02 11) 9144 617
40235 Düsseldorf



Ein Höhepunkt im Jonges-Jahr 1995 — und alle waren fröhlich. Laudator Ministerpräsident Johannes Rau (für Justizminister Dr. Fritz Behrens) setzte wieder rhetorische Glanzlichter. Und der Baas schaut lächelnd und zufrieden zu.

Große Schau für Johannes Rau und Justizminister Dr. Fritz Behrens

Diese Veranstaltung im Kolpinghaus war zweifellos der Höhepunkt im Vereinsgeschehen dieses Jahres: Verleihung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an den Justizminister Dr. Fritz Behrens. Die Ehrung galt allerdings nicht dem Minister, sondern dem bisherigen Regierungspräsidenten Dr. Fritz Behrens. Er hatte sich besonders engagiert und einflussreich für Düsseldorf und seine Einbindung in die Niederrhein-Region eingesetzt. Einsames rhetorisches Glanzlicht war wieder einmal Ministerpräsident Johannes Rau, Jonges-Mitglied und ebenfalls Träger dieser Auszeichnung (1991). Das Presse-Echo war entsprechend.

Die WZ zitierte Johannes Rau mit dem Satz „Die Jan-Wellem-Medaille ist am Niederrhein mehr wert als das Bundesverdienstkreuz“ und erinnerte daran, daß 1936 die erste Große Goldene Jan-Wellem-Medaille verliehen wurde: an den unvergessenen Heimat-

dichter Hans Müller-Schlösser. Sie brachte auch den Satz von Baas Heinz Lindermann: „Die Verleihung dieses Preises an Dr. Fritz Behrens dokumentiert die Verbundenheit der Jonges mit den Männern an der Spitze von Staat und Land“.

Die RP erinnerte in ihrer Veröffentlichung an die Mahnung des Baas für Rau und Behrens, sich für eine gemäße Nutzung des Ständehauses einzusetzen; er unterstützte den Vorschlag von Behrens, es zu einer Bleibe für den Ministerpräsidenten zu machen. Die RP erinnerte an den Satz des Ausgezeichneten Dr. Behrens: „Ich bin stolz auf diese Medaille, die den Namen dessen trägt, dem diese Stadt am meisten zu verdanken hat: Jan Wellem.“

Unter der Überschrift „Wie die schwarzen Jonges Fans vom roten Rau wurden“ ging BILD auf dieses Ereignis ein. Die Zeitung bescheinigte Rau, eine „büthenreife Laudatio“ für Behrens gehalten zu haben und veröffent-

lichte eine besonders launige Sentenz des Ministerpräsidenten, nach der dieser einen Brief von Behrens' Vater erhalten hat, in dem es hieß: „Ich hoffe, Sie sind zufrieden mit meinem Fritz. Wenn nicht, melden Sie sich bitte!“ Rau schmunzelnd: „Das war ein gutes Druckmittel, aber ich brauchte mich nie bei ihm zu melden.“

Kinder freuten sich

Reiches Echo für die Jongestat „Wildparkschule“

„Düsseldorfer Jonges finanzierten Klassenzimmer im Wildpark“, meldete vor einigen Tagen die NRZ in einem großen Aufmacher und ging großflächig auf diese soziale Tat unseres Heimatvereines ein. Sie meldete: Für 50 000 DM schafften die Jonges unter Baas Heinz Lindermann Mobiliar, Schautafeln, Mikroskope, Kescher und weiteres Unterrichtsmaterial für dieses „Grüne Klassenzimmer“ an — Oberbürgermeisterin Marlies Smeets eröffnete diese neue Wildparkschule und sprach den Jonges ihre Anerkennung aus.

Auch die RP meldete das Ereignis „Klassenzimmer im Wald“ in gebührender Form. Sie schilderte vor allem auch die Freude von Lehrern und Schülern über diese neue Form des Unterrichts: So meinte zum Beispiel Elisabeth Leuchten, Lehrerin der achten Klasse der St. Benediktschule in Bilik: „Den Wald kann ich den Kindern nicht durch dicke Bücher und trockene Erklärungen nahebringen, er wird erst interessant durch neue Entdeckungen.“

Die WZ brachte ebenfalls eine Bildreportage über „Ein Blockhaus für den Wald-Unterricht“ und meinte: „Seit drei Jahren existiert die Idee einer Wildparkschule, dank einer großzügigen Spende der Düsseldorfer Jonges wurde sie nun Wirklichkeit.“ Sie zitierte Baas Heinz Lindermann mit dem Erfolgsbericht: Mit dem Schwenk der Jonges auf Naturschutz

Ihre Karte für die Welt: in 170 Ländern!

EUROCARD GOLD



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden oder faxen an
Tritsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
40215 Düsseldorf
Telefax (02 11) 3 86 36 13

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland),
 als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 2772, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

Die Düsseldorfer Presse über uns

und Soziales sind mittlerweile von uns rund eine Million Mark an sozial Schwächere und den Naturschutz als Spenden abgegeben worden, „und im Wildpark mit seinen Besucherströmen sind wir besonders gern tätig geworden“.

Mit der griffigen Überschrift „Wildparkschule ... da haben Pänz Bio an der Basis“ nahm sich die BILD-Zeitung des Themas an und unterrichtete ihre Leser über die Jonges-Spende, die Art der Schule und gab auch diese Information: Die „Lehrer“, das sind abwechselnd drei Förster. Ihr Lehrstoff, je nach Alter der Pänz, sind „Tiere des Waldes“ oder „Ökosystem Wald“.

Unterricht ist mittwochs von 9 bis 11 Uhr. Interesse? Forstverwaltung Tel. 8 92 68 01.

Der RHEINBOTE lobte die „neuen Zeiten“ und verwies darauf: „Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges, Europas größter Verein dieser Art, engagiert sich kräftig für den Umweltschutz.“ Gesamtlob dieser Zeitung für die Jonges: „Vorbildlich“.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 16. November 1995

Viel Applaus für die Kinder

„Wir Jonges wollen den alten Brauch St. Martin für spätere Generationen erhalten“, versicherte Baas Heinz Lindermann, und schon kam er im Bischofsgewand hereinspaziert: St. Martin alias Werner Otto. In seinem Gefolge 30 Kinder der integrativen Kindertagesstätte für geistig Behinderte der „Aktion Lebenshilfe“, angeführt von Betreuer Michael Schmidt. Im Schein der Lampen und getragen von rührendem Lampenfieber trugen sie ein Gedicht und Liedlein vor; da kam Rührung bei den Jonges auf, und der Applaus war anhaltend und herzlich. Reich bepackt mit süßen Gaben zogen die Kinder aus dem Saal.

Die Übergabe der „Martinssteele“ der Jonges – als Wanderpokal – an die Leiterin der Katholischen Grundschule Bingener Weg, Elisabeth Wiltafsky, für die beste Gesamtleistung beim diesjährigen Fackelwettbewerb, wurde von dieser lächelnd mit der Bemerkung entgegengenommen: „Wir hatten es darauf abgesehen und den Wanderpokal nunmehr zum dritten Mal gewonnen“. Da war den Kindern die Bewunderung der Jonges sicher.
mor.

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 18. November 1995

Niemand will Baas der Jonges werden

Die Düsseldorfer Jonges müssen sich allmählich ernsthaft nach einem neuen Präsidenten umsehen. Der Baas des auch nach Trennung von etwa 150 säumigen Beitragszahlern noch über 3200 Mitglieder zählenden Heimatvereins Heinz Lindermann hat wissen lassen, daß er nach Ablauf der Amtsperiode nicht wieder kandidieren werde.

Die Wahl des Lindermann-Nachfolgers steht zwar erst im Frühjahr 1998 ins Haus, bereitet aber schon jetzt erhebliche Kopfschmerzen. „Das ist ein ganz großes Problem“, bestätigt Pressesprecher Ernst Meuser. Bislang zeichnet sich nicht ab, daß jemand die Würde und die damit verbundene enorme Bürde samt Ärger übernehmen will. Die beiden Vizebaas, Generalkonsul und Unternehmer Hermann Josef Raths, Sohn des einstigen Präsidenten, und Bankkaufmann Franz-Josef Siepenkothen, werden sich aus beruflichen Gründen nicht zur Wahl stellen. Und auch sonst verspürt aus dem Geschäftsführenden Vorstand keiner Lust und Neigung, in Lindermanns Fußstapfen zu treten.

Ob sich einer der vielen Tischbaase getraut, nach höheren Weihen zu greifen, ist desgleichen fraglich. Sie jedenfalls müssen sich zusammen mit dem Vorstand so bald wie möglich auf die Suche machen.
Alfons Houben

Nachricht aus Stettin

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. H. Schadewaldt

Dem emeritierten Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin, Universitätsprofessor Dr. med. Hans Schadewaldt, wurde von der Pommerischen Akademie der Medizin in Stettin die Ehrendoktorwürde in einer feierlichen akademischen Festveranstaltung verliehen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von dem Vertreter der Krakauer Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Gajda die Ehrenmedaille, die an das segensreiche Wirken des Würzburger Pädiaters Prof. Dr. Dr. h. c. Josef Ströder während der Kriegszeit in der Krakauer Kinderklinik erinnerte, das zur Rettung zahlreicher polnischer kranker Kinder führte, als Erinnerungsgabe überreicht. Die Laudatio hielt sein mit ihm befreundeter polnischer Fachkollege Prof. Dr. med. habil. Tadeusz Brzezinski aus Stettin.



IM GOLDENEN RING

Inhaber Johanna und Wolfgang Brandhorst

Restaurant mit gutbürgerlicher, regionaler Küche

- Bauernstube 50 Sitzplätze
- Saal bis 250 Personen
- Jägerzimmer bis 30 Personen
- 2 Kegelbahnen bis 12 Personen
- Düsseldorfzimmer bis 60 Personen
- Terrasse ca. 200 Sitzplätze

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf (Altstadt)
Telefon 02 11 / 13 3161 · Telefax 02 11 / 32 47 80



Handwerkskammer
Düsseldorf

Fit für den Fortschritt

Serviceangebote für ein
leistungstarkes Handwerk
z. B.:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Zentrum für Umweltschutz
und Energietechnik
- Akademie des Handwerks
- Europa Zentrum für
Unternehmensführung
- Schweißtechnische Lehranstalt

Georg-Schulhoff-Platz 1
40221 Düsseldorf
Telefon 02 11/87 95-0
Telefax 02 11/87 95-110



Killepitsch

FEINER
Magen-Likör



42% vol

42% vol

PETER BUSCH
DESTILLERIE - LIKÖRFABRIK

SEIT 1858
DÜSSELDORF

0,35 l

kühl servieren

Ön äschte Düsseldorfer Spezizalität
Der fein-herbe Kräuterkör

Likörfabrik Peter Busch
Bastionstraße 9 - Telefon 32 04 01 / 02

Beim Stimmenfang werfen die Politiker das soziale
Netz aus.

Gerhard Uhlenbruck

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

W. NIEPMANN

GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Zentralheizungen — Gas- und
Ölfeuerungen
Sanitäre Installationen

40221 Düsseldorf
Volmerswerther Straße 43
Telefon 39 10 55 / 56 · Fax 3 98 24 35



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Dezember 1995

Dienstag, 5. Dezember 1995, 20 Uhr

Horst Morgenbrod

Mof und Meisjes und andere Vorurteile

Das deutsch-niederländische Verhältnis im Spiegel einer historischen Betrachtung – Vortrag

Dienstag, 12. Dezember 1995, 20 Uhr

Josef Sommer, Leiter der Österreich Werbung, Köln

Ferienland Österreich

Vortrag mit Videofilm

Dienstag, 19. Dezember 1995, 20 Uhr

Weihnachtsfeier

mit Herrn Augustinus OPraem, Heinrich Graf Henckel von Donnersmarck und dem Chor der Stadt-Sparkasse Düsseldorf,
Leiter: Günter Luhnau

Dienstag, 26. Dezember 1995

Keine Veranstaltung

Samstag, 30. Dezember 1995, 20 Uhr, Tonhalle

Sondergastspiel der Komödie für die Düsseldorfer Jonges

„*Das glückliche Paar*“ – Komödie von Curth Flatow
Veranstaltung mit Damen (Sonderpreis: 25,— DM auf allen Plätzen)

Vorschau Januar 1996:

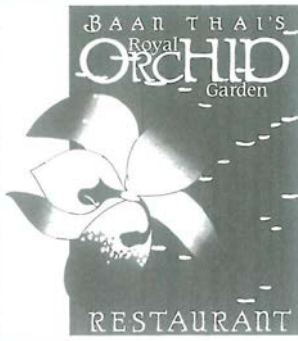
Dienstag, 2. Januar 1996, 20 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Steuerber. u. vereid. Buchpr. Heinz Schnitzler, 65 Jahre
Publizist Werner Schneider, 75 Jahre
Dipl.-Ing. Wilhelm Engelbach, 75 Jahre

verstorben am 12. 10. 1995
verstorben am 16. 10. 1995
verstorben am 5. 11. 1995



Thailändische Küche mit Thai-Tanz/Party-Service

(Messenähe)
Royal
ORCHID
Garden
im Hilton Hotel
Georg-Glock.Str. 20 · Tel.0211/434671

(in der Altstadt)
Restaurant
Baan Thai
Berger Straße 28 · Tel.0211/326363
geöffnet von 12⁰⁰-24⁰⁰Uhr



Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen
Mörsenbroicher Weg 81, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44



Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

TEL.: 0211/9484848 eigenen Aufbahrungsräumen.

1. 12.	Apotheker Erich Rasche	75	22. 12.	Verkaufsleiter Kurt Stelmann	78
1. 12.	Oberstleutnant a. D. Erhart Schadow	79	22. 12.	Kfm./TT. Vizeweltm. Eberhard Schöler	55
3. 12.	Bankprokurist Karl Otto Graf von Rittberg	60	23. 12.	Sportlehrer Dieter Eichner	55
3. 12.	Bürodirektor i. R. Hugo Lemacher	87	23. 12.	Dipl.-Braumeister Hans Burger	70
7. 12.	Geschäftsführer Albert-Leo Troost	65	23. 12.	Elektromasch. Baum. Franz-Henrich Becht	65
7. 12.	Kaufmann Hans-Jürgen Lange	55	24. 12.	Steuerberater Josef Gerson	50
7. 12.	Hpt. Postsekr. a. D. Karl Schlösser	82	25. 12.	Vorst.-Mgld. Viet. Ver. Manfred Stoll	60
7. 12.	Heizungsmonteur Walter Mackwitz	70	25. 12.	Kaufmann Josef Maaßen	76
8. 12.	selbst. Kaufmann Joachim Köcke	81	26. 12.	Gastwirt Engelbert Oxenfort jun.	60
8. 12.	Modellbaumeister Bernhard Prass	75	26. 12.	Brennstoffhdl./Ratsch. Wilhelm Weilinghaus	78
9. 12.	Pensionär Bernhard Pahlke	84	26. 12.	Rentner Karl Joseph Klein	70
9. 12.	Sales Manager Reinhard Gehrmann	40	28. 12.	Oberstudienrat i. R. Karl Rahmann	90
11. 12.	Holzkaufmann Hermann Dederichs	87	29. 12.	Kauf. Angest. Werner Daemisch	55
11. 12.	Handelsvertreter Bernhard Müller	50	29. 12.	Chefredakteur a. D. Dr. Hermann Eich	82
11. 12.	Gebr.-Graphiker Hanns Rediger	70	30. 12.	Gürtl. Metalldr. mstr. Hans-Udo Drese	55
12. 12.	Bankkaufmann Horst Thürstein	55	30. 12.	Zahnarzt Dr. Dr. Hugo Forstmann	85
12. 12.	selbst. Kfm. Heinz H. Slupinski	75	31. 12.	Meister Albert Dötsch	83
12. 12.	Untern./Präs. d. IHK Rolf Schwarz-Schütte	75	31. 12.	Prokurist Willy Köppen	83
13. 12.	Buchbinder Gerhard Ditten	60	1. 1.	Vors. des BDV Fritz Arndt	75
13. 12.	Rechtsanwalt Werner Blaschke	76	1. 1.	Dr. Erich Krewani	65
14. 12.	Gartenmeister Walter Bergs	81	1. 1.	Rentner Franz Hinker	77
14. 12.	Geschäftsführer Franz-Josef Ambach	81	2. 1.	Kaufmann Alois Trümper	83
15. 12.	Kaufmann Fritz Groß	79	2. 1.	Komm. Beamter/Amtsrat Lothar Scherhag	65
16. 12.	Facharzt Chirurgie Prof. Dr. Bernward Ulrich	55	2. 1.	Lehrer Bernhard de Burger	77
16. 12.	Dipl.-Betriebswirt Reinhold Lübbert	55	2. 1.	Obergerichtsvollz. Wolfgang Küsters	55
16. 12.	Transport-Untern. Hans Schaike	70	3. 1.	Hausinspektor i. R. Georg Sohn	70
17. 12.	Oberstleutnant a. D. Heinz Reinke	78	4. 1.	Hotelier Egon Zimmermann	60
17. 12.	Architekt Ludwig Kreuzer	70	4. 1.	Ltd. Verwaltungsdir. Rolf Schieffer	70
17. 12.	ärztl. Direktor Dr. med. Heinrich Küpper	79	4. 1.	Tapeziermeister Hans Sardemann	81
17. 12.	Steuerberater Horst Baumann	70	5. 1.	Gastronom Max Heuser	81
17. 12.	Friseurmeister Heinz-Josef Göckeler	70	5. 1.	Notar Dr. Klaus Becker	55
17. 12.	Elektrokaufmann Rolf Rauch	83	5. 1.	Steuerbevollmächt. Hans Groß	83
18. 12.	Min. Rat. Architekt Heinz-Georg Temme	60	5. 1.	Metzgermeister Günter Bulling	65
18. 12.	Kaufmann Siegfried Hupertz	92	5. 1.	Ltd. Gartenbaudir. i. R. Karl-Heinz Dohmen	75
18. 12.	Malermmeister Erich Hofmann	77	6. 1.	Kfm.-Angestellter Jacob Labs	81
19. 12.	vereid. Buchpr. Steuerb. Rechtsbe. Artur Dammasch	55	6. 1.	Arzt Dr. med. Johann Giesen	77
19. 12.	Geschäftsführer Rolf-Richard Hütten	70	7. 1.	Geschäftsf./Dir. i. r. Hans Berndt	81
19. 12.	Gastwirt Josef Janes Mlakar	55	7. 1.	Elektrotechniker Karl-Heinz Kraus	60
20. 12.	Kaufmann Gottfried Zimmermann	76	8. 1.	Kunstmaler Paul Werner Söchtig	77
20. 12.	Geschäftsführer Alfred Becker	76	8. 1.	Oberstleutnant a. D. Walter Vahldick	75
20. 12.	Kaufmann Peter Jung	55	8. 1.	Sped.-Kaufmann/Dir. Helmut Schultze	60
20. 12.	Pensionär Hans-Wilhelm Dilly	85	8. 1.	Prokurist Kay Vogel	55
21. 12.	Revisionsleiter Klaus Noack	60	8. 1.	Oberingenieur i. R. Heinz Lasogga	76
21. 12.	Speditionskaufmann Jürgen Rieck	60	9. 1.	Rentner Gustav Mosdzien	77
21. 12.	Kaufmann Günter Jäger	60	9. 1.	Pensionär Arno Döbbel	77
22. 12.	Kaufmann Kurt Klischan	75	9. 1.	Raumausstatter Willi Heurich	70
22. 12.	Kaufmann Friedhelm Schmitz	60	10. 1.	Friseurmeister Ferdinand Schinhofen	55
			10. 1.	Kfm.-Angestellter Hans-Heinz Rottmann	70

Wissen Sie schon ...

... daß sich früher an der Stelle des heutigen Grabbe-Platzes eine Mühle befand? Daher der Name Mühlenstraße.

... daß Golzheim, Derendorf und Bilk die ersten Vororte Düsseldorfs waren, die 1384 eingemeindet wurden? Et was später (1394) folgte Hamm. Es erhielten jedoch nicht die eingemeindeten Orte die Stadtrechte, sondern nur die Bürger, die aus diesen Vororten sich in der Kernstadt ansiedelten.

... daß es 1554 eine Polizeiverordnung in Düsseldorf gab, nach der keine „heimlichen Gemächer“ (Aborte) und Ferkelställe auf Straßen und Plätzen ausgehen dürfen? Und weiter: „... sondern nur auf seinen misten und platzen (Innenhof).“

... daß Düsseldorf im Jahre 1634 von einer großen Explosion erschüttert wurde? Der nordwestlich der Stiftskirche am Rhein stehende Pulverturm flog in die Luft. Zahlreiche Gebäude

wurden schwer beschädigt, auch das erste Rathaus im Alten Zollhaus wurde vernichtet.

... daß es auch nach der Schlacht von Worringen immer wieder zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen dem Erzbischof und den Bürgern von Köln gekommen ist? 1402 erzwog das Domkapitel sogar, die Reliquien der Stadtpatrone, der Heiligen Drei Könige, sicherheitshalber nach Düsseldorf zu schaffen. Doch die Kontrahenten einigten sich (vorübergehend) wieder.



**Erfolg
durch
Technik**

TELBA[®] 

Telefonbau Louis Schwabe

In der Steele 11 · 40599 Düsseldorf
Telefon 0211/99 85-00 · Telefax 0211/99 85-444

„Auf die nächste Runde!“



Schlösser. Das Alt.